...rückgekehrt
... Theben
...Soldeckerstr. 17.
...Univ.-Professor
... Arneth
...ückgekehrt.
... von 12—1 Uhr (außer ...) im Clemenshospital.
...en-Friser-Salon
... Vieten
...Beiclerstr. 27.
...igung sämtlicher
...ararbeiten.
...rben von Zöpfen
...llig u. schnell.
...ktion
der
...sterischen öffentl.
... - Auktionshalle
...asenstr. 40.
...Hafenstraße Nr. 18.
...elephon 1573.
...w. Auftrage werde ich ...rstag, den 24. Oktbr. ...mittags 3 Uhr, in der ...rischen Central-Aukti... Hafenstr. 40 folgende ...istbietend gegen gleich ...ung versteigern:
..., enth. 1 Sofa mit 4 ... Vertiko, 1 6eckiger ...mitisch (eingelegt), 3 ...hrstühle, 1 Teppich, ... Sofas, 1 Vertiko, 2 ... (eichen), 2 Kleider... 2 große Spiegel mit ..., 2 Küchenschränke, ...nz (eichen), 1 Sofa... Kommode, 4 Bett... mit Matr., 1 Regula... großer Wirtschaftstisch, ...versche Zahlkasse, 3 ...sche, 1 groß. Teppich, ..., 4 Öfen, 1 kleiner ... versch. Bettbezüge ...hdecken, 1 Standuhr, ... Schneidertisch, vier ..., 1 Ladentheke, 1 ...sole, 1 Pitch pine...rank, 1 Nähmaschine, ...-Fahrrad, 1 große ...ne und sonst. Haus...gengeräte.
...chen sind gebraucht ...rhalten und können ... vorher Hafenstr. 40 ...werden.
... den 23. Okt. 1912.
...dor Weber,
...Auktionator.
...Hafenstraße Nr. 18.
...ephon 1573.
...mit Marmorbänke ...en zu verkaufen. ... Neustraße Nr. 16.
...iener
...Café,
...ntralhof.
...chtcafé.
...pezialität: ...mit Rindermark. ... und franz. ...eitungen.
...k-Verein
...ünster i. W.,
...thaussaal.
...g, den 25. Oktbr. 1912:
...inskonzert.
... Herr Universitäts... Dr. Wilhelm ... Solist: Herr Pro... Berber (Violine) ... München.
...ragsfolge:
...umann: Ouverture ...fred op. 115.
...ach: A moll-Kon... Violine u. Streich...r.
...ssor Felix Berber.
...ms: XIII. Psalm ...uenchor und Orgel
...gleitung für kleines ... eingerichtet von ... O. Grimm.
...sin: H moll Kon... Violine und Orche... einem Satz. (Neu!) ...ssor Felix Berber.
...ner: F dur-Sym... No. 2 op. 100.
... Ende: Nach 9 Uhr. ...ten für Nichtmit... 3.50 Mark in der ... u. Bisping'schen ...ndlung und an der ... woselbst auch ... Studierende für ...aben sind. Zusatz... num. Plätze zu ...nur bei M. Kueer. ...tl. Hauptprobe ...zert Donnerstag, ... abends 7 Uhr im
...rten zu 1.50 Mk., ...ende und Schüler ... an den oben ge...den zu haben.
...ralhof.
... den 23. Oktober, ... 8¼ Uhr:
...ents-Konzert.
...ster Günzel.
...rogramm:
... Leonore Nr. 3, ...ethoven.
...r Violin-Solo, ...endsen.
...j. Freiw. Hoboist ...ramm.
...theater.
... 23. Okt., 8 Uhr: ...rentanz. — ...ie von Birinski. ...liche Preise. — ... 24. Okt., 8 Uhr: ...er Mohr von ...nedig. ... v. Shakespeare. ...liche Preise. —

Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. | Mittwoch, 23. Oktober 1912. | 61. Jahrgang. Nr. 764.

Bücherschau. Nr. 10.

Das Jubiläum der Grimmschen Märchen.

(1812 — 18. Oktober — 1912.)

Von Dr. Paul Landau.

„Cassel, am 18. Oktober 1812" — so steht unter der Vorrede des ersten Bandes der „Kinder- und Hausmärchen", den die Brüder Grimm zum erstenmal gerade vor 100 Jahren dem kleinen Johannes Freimund, dem Söhnchen Bettinens und Achims von Arnim laut ihrer Widmung auf den Weihnachtstisch legten. Ein kleines Volk der schönsten Poesiegestalten, die seitdem als gute Geister in der deutschen Kinderstube heimisch geworden sind, war mit einem Male wie aus einer tiefen Verzauberung erlöst: Dornröschen und Rotkäppchen, Hänsel und Gretel, Däumling und Schneewittchen und wie sie alle heißen, die lieben Freunde unserer Jugendtage, die uns Freunde bleiben fürs Leben, sie kamen hervor, fein und lieblich, aus den dunklen Winkeln hinter der Ofenbank, aus den gemütlichen Eckchen in der Spinnstube, wo sie treuer Bauernsinn bewahrt, um eine sichere Wohnung zu finden im Herzen der ganzen Nation. Sie sind, wie Wilhelm Scherer so schön gesagt hat, fortan der erste Schimmer der Dichtung, der in die aufwachenden Kinderseelen fällt.

Wie wenig sich die Brüder Grimm diese einzigartige verklärte Stellung ihrer Sammlung im deutschen Haus träumen ließen, als Wilhelm das Datum vom 18. Oktober unter seine Vorrede setzte, das beweist eben diese Vorrede, die im Märchen bisher einen unbeachteten Teil der großen romantischen Poesie erblickt und diesen leisen Nachklang uralter einheimischer Volksdichtung erretten will zur besseren Kenntnis ehrwürdiger Vorzeit. Bei ihrem Studium der Mythen und Sagen, besonders der dänischen Volkslieder, die Wilhelm herausgab, waren den beiden „Dioskuren der Germanistik" Märchenmotive aufgefallen, die sie aus mündlichen Erzählungen schon kannten. Eine Wunderwelt war aufgetan, nicht aus alten Büchern und vergessenen Manuskripten, sondern aus geheimen Quellen des sie umflutenden Lebens, die gleichsam unterirdisch weiterrauschten, wie vor Jahrhunderten, freilich erschüttert von einer fremden Oberflächenkultur. Nicht nur wegen ihrer eigenen Lieblichkeit, „die einem jeden, der sie in der Kindheit gehört, eine goldene Lehre und eine heitere Erinnerung daran durchs ganze Leben mit auf den Weg gibt", verdienen die Märchen unsere Aufmerksamkeit, „sondern auch weil sie zu unserer Nationalpoesie gehören, indem sich nachweisen läßt, daß sie schon mehrere Jahrhunderte doch unter dem Volke gelebt" — so heißt es im Vorwort. Erst im zweiten Bande 1815 sprechen sich die Brüder über den Wert der Märchen für die Kinder aus. In der Zwischenzeit hatten sie mit Erstaunen gesehen, daß sich die Kleinen der Geschichten als eines ihnen urtümlich eignen Besitzes bemächtigten, und so ließen sie denn freudig und glücklich ihre wissenschaftliche Arbeit ein Kinderbuch, das ideale Volksbuch werden. Wie Jakob und Wilhelm im Kinderfühlen und Kinderwesen lebten und webten, strahlt aus ihren Büchern und Briefen und vielleicht am stärksten aus dem innigen Ton der Märchen hervor. Aber wie hatten sie glauben dürfen, daß dieses verachtete, mißbrauchte, nur noch in niederen Hütten geduldete Aschenputtel der Poesie nun plötzlich eine so herrliche Aufnahme finden würde?

Die Schicksale unseres deutschen Märchens haben selbst etwas Märchenhaftes. Wohl hatten Renaissance und Reformation die bescheidenen Blumen, die der dichtenden Volksphantasie entsprangen, zu bunten Sträußen gewunden, aber die volksfremden Strömungen des 17. und 18. Jahrhunderts, die einem künstlichen Ideal, einer Herrschaft des Verstandes nachstrebten, spülten diese gar nicht modischen Buketts achtlos beiseite. So schlummerte das Märchen den Dornröschenschlaf; höchstens daß sich einmal ein Barockpoet über solch „nichtsnutziges, unverständiges Zeug" ereiferte. Und als es dann während des 18. Jahrhunderts wieder auftrat, da war es das alte liebe deutsche Volkskind nicht mehr, sondern eine kokette Schöne, nach neuester Mode gekleidet in Reifrock und Lockenfrisur, die französisch parlierte und die zweideutigsten Dinge, die schlimmsten Geistreichigkeiten ohne Erröten vorbrachte. Wenn man bedenkt, daß die feinen Obszönitäten eines Crébillon, Fils und Diderot sich in die Form des Märchens hüllten, daß die schlüpfrigsten Feengeschichten das Entzücken der Salons bildeten, daß ein aufklärerischer, nüchtern witzelnder Geist auch in den besseren Erzählungen der Art sein Wesen trieb, dann begreifen wir die völlige Erniedrigung und Verderbnis, in die das Märchen geraten war. Blumen aus Papier ohne natürlichen Duft und Schmelz, künstlich parfümiert und geschmückt, waren es, die ein Wieland oder gar ein Friedrich Schulz aus Dschinnistan und dem Orient heimbrachten. Auch in den Märchen-Novellen von Musäus, die hauptsächlich Sagenstoffe behandeln, ohne freilich den durch die Grimms erst festgestellten Unterschied zwischen Märchen und Sage zu ahnen, ist noch ein ganz unnaiver, satirisch spielerischer Ton festgehalten. Erst Herder, der große Entdecker aller nationalen Kunst, wies den fremden Nachahmungen gegenüber auf die Schätze hin, die im Busen unseres Volkes noch ungehoben ruhten. In der Adrastea spricht er vom Ideal des Märchens, das in der magischen und moralischen Gewalt des Traumes liegt, und ruft aus: „Eine reine Sammlung von Kindermärchen mit allem Reichtum zauberischer Weltszenen, sowie mit der ganzen Unschuld einer Jugendseele begabt, wäre ein Weihnachtsgeschenk für die junge Welt künftiger Generationen." Zehn Jahre später war dies Christangebinde da; aber Herder deckte damals schon lange die kühle Erde . . .

Herder war mit seinen Anschauungen den ihm so verhaßten Romantikern sehr nahe gekommen. Im Märchen sahen die Romantiker einen Höhepunkt der Dichtung. Aber nicht die schlichte wundersame Erzählung des Volkes, in der uralt mystisches Gold aufleuchtete, war es, was sie wollten, sondern eine düstere naturphilosophische Mythologie blinder Gewalten, wie sie Tiecks, Novalis Fouqués Märchen darstellen. Kunstgebilde komplizierter Art, subjektive Stimmungen in schwer verständlicher Form boten sie: die Brüder Grimm aber wollten zum erstenmal nur wiedergeben, was sie im Volke gehört, ohne ausschmückende Willkür: Treue und Wahrheit der Auffassung erhoben sie zum obersten Grundsatz. Viel weniger gewaltsam und selbstherrlich gingen sie vor, als in ihrer Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn" Brentano und Arnim, denen sie doch so viel Anregung und Aufmunterung verdankten. Die ehrfürchtige Zurückhaltung der Überlieferung gegenüber, die sie beim Aufzeichnen der Märchen bewahrten, erwuchs aus dem Glauben, daß diese Reste früherer Dichtung, wie alle Volkspoesie, ursprünglich vollkommen und unübertrefflich gewesen seien. Nur die mangelhafte Tradition habe mancherlei gestört und verunstaltet, deshalb müsse man möglichst die unverfälschteste Form herzustellen suchen. Sie beugten sich willig mit all ihrer Gelehrsamkeit vor dem schlicht sprechenden Munde des Volkes. „Unsere Zeit", schreibt Wilhelm 1809, „kann sich in den schwersten Gesetzen bewegen, nur nicht unschuldig und gerad erzählen." Das lernten die Brüder aus der Erzählungsweise der einfachen Leute; das macht ihre Märchen zum klassischen Werk der volkstümlichen Prosa.

Von wem haben Jakob und Wilhelm die uns allen heut so wohlbekannten Geschichten zuerst gehört? Hermann Grimm hat es aus ihrem Handexemplar, wo die Quellen aufgezeichnet waren, festgestellt. Wie es beim rechten Märchen sein muß, sprach nicht nur der Mund der Weisheit und des Alters zu ihnen, sondern auch der der Freundschaft und der Liebe. Von einem Casseler Nachbarskind, das später seine Frau wurde, von dem blonden Apothekerstöchterlein Dortchen Wild sind Wilhelm „im Garten" Geschichten erzählt worden, wie die unsterblichen von „Hänsel und Gretel", „Frau Holle", „Tischlein deck dich" u. a. Sie und ihre fünf Schwestern waren mit solch schönen Erzählungen aufgezogen worden von der „Alten Marie", deren Mann im Kriege gefallen war. Auch von ihr direkt stammen manche Märchen, wie „Rotkäppchen", wenngleich Wilhelm wohl lieber Dortchens roten Lippen lauschen mochte. Dann haben andere befreundete Casseler Familien, die Hassenpflugs, die Harthausens, beigesteuert, die wieder Geschwister und Verwandte auf dem Lande hatten. Die Brentanos und Arnim, eifrige Sammler alles Volkstümlichen, sandten manches, und dazu kam die gelehrte Forschung der Brüder, die eingehende und ausführliche Vergleichungen ihrer Stoffe mit der ganzen zugänglichen Erzählungsliteratur der Welt anstellten. Als wichtigste Quelle des zweiten Bandes erscheint endlich die Viehmännin aus Zwehren, die alte „Märchenfrau", deren sorgfältig radiertes Bild den Titel schmückte. Von ihr erzählt die Vorrede: „Ein guter Zufall war die Bekanntschaft mit einer Bäuerin aus Zwehren, durch welche wir einen ansehnlichen Teil der hier mitgeteilten, darum echt hessischen Märchen, sowie Nachträge zum ersten Bande erhalten haben. Diese Frau, noch rüstig, heißt Viehmännin, blickt hell und scharf aus den Augen und ist wahrscheinlich in ihrer Jugend schön gewesen. Sie bewahrt die alten Sagen fest im Gedächtnis, welche Gabe, sagt sie, nicht jedem verliehen sei. Dabei erzählt sie bedächtig, sicher und mit eigenem Wohlgefallen daran; erst ganz frei, dann, wenn man will, noch einmal langsam, so daß man ihr nachschreiben kann. Manches ist auf diese Weise wörtlich beibehalten."

Die Brüder haben nun freilich all diese Erzählungen nicht wortwörtlich so wiedergegeben, wie sie sie hörten. Es steckt, wie wir heute, besonders durch die neuesten umfassenden Arbeiten des Franzosen Tonnelat wissen, ein tüchtiges Stück Philologenarbeit in der endgültigen Gestaltung. Es war eine den feinsten Takt und die zarteste Anempfindung erfordernde Leistung, besonders der sensitiven Anschmiegsamkeit Wilhelms entsprechend, jede ursprüngliche Eigentümlichkeit und Schönheit zu bewahren, nichts Fremdartiges zuzufügen, die verschiedenen Fassungen einheitlich zusammenzuschweißen und jenen volkstümlichen Duft festzuhalten, der die Märchen nach Jakobs schönem Wort umfließt, „so wie sich die Ferne des Himmels blau anläßt und zarter feiner Staub um Obst und Blumen setzt". Die Kinder- und Hausmärchen waren das erste gemeinsame Werk der Brüder. Die großen Ideen, viele Beiträge rühren von Jakob her, aber im ganzen sind doch gerade diesem Werk die weicheren, träumerisch zarten Züge Wilhelms aufgeprägt. Die Hauptmasse der beiden Bände wurde von ihm gearbeitet; die Vorreden und der dritte, das reiche wissenschaftliche Material umschließende Band, der die deutsche Märchenforschung begründete, stammen von ihm fast ganz allein. Seit der zweiten Auflage, seit 1819, wurden die Märchen völlig Wilhelms Pflege überlassen; er hat sie bis zur siebten Auflage (1857) fleißig herausgeputzt, unermüdlich vermehrt (um etwa 50 Stück), leise verändert und in der echten naiv-kindlichen Tonart vertieft und befestigt. So erhielten in stetem Weiterschaffen die Märchen jene reine, urdeutsche, zu Herzen gehende Form, in der sie noch so manches Jahrhundert als eines unserer edelsten geistigen Güter die Pflege nationaler Dichtung anregen, treu bewahrt, gelesen und geliebt werden mögen.

Besprechungen.

Schöne Litteratur.

Voltaires Merope, Tragödie in 5 Aufzügen. Freie deutsche Bearbeitung von Fr. Castelle. Einleitung und Erläuterungen von P. Kind. 84 S. Aschendorff-Münster. Gebd. in Leinen 85 Pfg., Theaterausgabe 60 Pfg.

Es war ein glücklicher Gedanke, in „Aschendorffs Sammlung auserlesener Werke der Literatur", die bereits 75 Bändchen zählt, Voltaires ergreifendes Drama der Mutterliebe „Merope" aufzunehmen. Es ist wohl das einzige Werk Voltaires, welches in die Schule Eingang finden kann. Das tragische Motiv ist hier die mütterliche Zärtlichkeit mit Ausschließung jeder anderen Liebe. Die deutsche Merope will keine wortgetreue Übertragung sein, die den Alexandrinern Voltaires Vers um Vers folgt. Sie will das Dichterische und Theatralische, das beides in der Tragödie überreich aufgespeichert liegt, von allen Hemmnissen befreien und läßt die Handlung in ihrer ganzen Größe und Frische über die Bühne stürmen. Es ist erfreulich, daß nunmehr auch der Schule diese Tragödie in deutscher Sprache zugänglich gemacht ist und sowohl die frische Übertragung, wie die beigegebenen Erläuterungen machen das Büchlein für die Schule sehr geeignet.

E. T. A. Hoffmanns Werke, herausgegeben von Georg Ellinger. Goldene Klassiker-Bibliothek. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57.

In der berühmten alten Weinstube von Lutter u. Wegner in Berlin gibt es ein kleines Bild von unbekannter Hand, das eine sozusagen klassische Situation darstellt. Da sitzen am Weintisch, jeder vor seiner Flasche Champagner, der Dichter E. T. A. Hoffmann, klein von Gestalt, mit fratzenhaftem Gesicht, und der Schauspieler Eduard Devrient, von stattlicher, männlich-schöner Erscheinung, jener still und beinah schüchtern mit der Hand seine Rede begleitend, dieser mit allen Gliedmaßen stürmisch gestikulierend und scheinbar im Begriff aufzuspringen. Wahrscheinlich ist eine Debatte über Devrients heutige schauspielerische Leistung im Gange, und die Aufregung des Mimen ist die Folge der sarkastischen Bemerkungen, mit denen der andere Kritik übt. Das ist die Situation, in welcher der Dichter im Andenken der Nachwelt geblieben ist. Aus diesen genialischen Kneipgelagen Nacht für Nacht bis zum frühen Morgen glaubt man die skurrile Phantastik seiner Erzählungen samt seinem frühen Ende herleiten zu können. Man vergißt, daß auch die absonderlichsten Geschichten erfunden, überlegt und geschrieben sein wollen und daß Hoffmann neben seinen legendarischen Ausschweifungen immerhin eine stattliche Reihe von Bänden zusammenzuschreiben vermochte. Man vergißt auch, daß die Schriftstellerei, auf der heute im wesentlichen Hoffmanns Ruhm beruht, nur einen Teil seiner Produktivität ausmachte und daß er, von seinen Zeichnungen abgesehen, auch Zeit fand, eine Menge Kompositionen zu verfassen, darunter Opern und Oratorien. Man vergißt endlich, daß dies alles nur die Früchte seiner Mußestunden waren und daß Hoffmann, von einigen Jahren einer ziemlich unfreiwilligen Kapellmeisterlaufbahn abgesehen, in seinem Hauptberuf Jurist war, und zwar hatte der Herr Kammergerichtsrat Hoffmann den Ruf eines sehr fleißigen und gewissenhaften Beamten. Es kann also mit dem ausschweifenden Leben nicht gar so arg gewesen sein, und jedenfalls haben wir hier ein Beispiel einer bewundernswürdigen Arbeits- und Produktionskraft. Diese Mischung von soliden und bohèmeartigen Eigenschaften, von Genialität und Philisterei ist vielleicht das originellste an diesem originellen Menschen. Seinen Werken ist jetzt die verdiente stattliche Ausgabe im Rahmen der Goldenen Klassiker-Bibliothek zuteil geworden. Die dankbare Aufgabe lag in den besten Händen, da der bekannte Hoffmann-Biograph Professor Georg Ellinger als Herausgeber zeichnet. Er hat denn auch keine Mühe gescheut, um allen Bedürfnissen des Lesers und des Literarhistorikers gerecht zu werden. Die Urdrucke und erhaltenen Handschriften wurden mit größter Sorgfalt für den Text benutzt und dadurch im ganzen wie im einzelnen viel Neues gewonnen. Vor allem wird hier zum erstenmal eine vollständige Sammlung der musikalischen Aufsätze geboten, von denen nicht weniger als 15 noch nicht wieder abgedruckt sind, andere zum erstenmal unverkürzt gegeben werden. „Meister Floh" erscheint zum erstenmal in einer Gesamtausgabe in ungekürzter Fassung mit dem vom Herausgeber wiederentdeckten Stück, das Hoffmann aus politischen Gründen streichen mußte. Einleitungen und Lebensbild führen nicht nur den naiven Leser in das Verständnis der Werke ein, sondern leisten auch dem Fachmann wertvolle Dienste. Die Ausgabe bringt neben erklärenden Anmerkungen auch Lesarten, soweit sie zur Erkenntnis von Hoffmanns dichterischer Eigenart notwendig sind. Zahlreiche wertvolle und vorzüglich wiedergegebene Bilderbeilagen, darunter auch die oben erwähnte Handzeichnung, zieren die Bücher. Da die ganze Ausgabe, auf holzfreiem Papier gut gedruckt und in 5 geschmackvolle Leinenbände gebunden, für den geringen Preis von Mk. 2 pro Band zu haben ist, so dürfte sie vor allen ähnlichen Unternehmungen geeignet sein, E. T. A. Hoffmann nicht nur zu einem der meist gelesenen, sondern auch der meist gekauften Dichter zu machen.

Roma. Die Denkmale des heidnischen, unterirdischen, neuen Rom in Wort und Bild. Von Dr. P. Albert Kuhn O. S. B. Vollständig in 18 Lieferungen zu je 80 Pfg. Verlag von Verlagsanstalt Benziger u. Co., A.-G., in Einsiedeln.

Kuhn's Roma erregte beim erstmaligen Erscheinen — es sind nun 30 Jahre her — einen wahren Sturm der Begeisterung; war es doch das erste Werk, das die ewige Stadt in der Ganzheit ihrer Entwicklung und Erscheinung vor Augen führte, das mit sicherem Schritt uns durch Roms heidnische Urzeit, durch die Grüfte der Märtyrer, durch die Tempel und Paläste der Päpste wie durch die Bauten und Anlagen der Gegenwart geleitet. Inzwischen hat das Werk sechs Auflagen erlebt, ohne daß an dem Inhalte Wesentliches geändert wäre. Ergänzungen und Berichtigungen nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge und nach den Ergebnissen der Forschung und Wissenschaft waren aber zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden, und wir freuen uns, daß in der 7. Auflage, von der uns 2 Lieferungen vorliegen, eine umfassende Neugestaltung vorgenommen ist. Für den Bilderschmuck, der auf das Doppelte des früheren gebracht ist, wurde die neueste Illustrationstechnik nutzbar gemacht. Mit Recht kann der Verfasser sagen, daß die „Roma" im Inhalt und in der Form erneuert vor die Leser tritt. In einer Hinsicht ist sie sich gleichgeblieben: in der einfachen, klaren, volkstümlichen Darstellung. Wir werden Gelegenheit nehmen, auf das Prachtwerk zurückzukommen.

Kunst.

Geschichte der Kunst in Frankreich. Von Louis Hourticq. Deutsch von G. Teissèdre (Stuttgart). Mit 887 Abbildungen und 4 Farbentafeln. 475 S. In Leinwand gebunden 6 Mk. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

Als 3. Band der bereits vorzüglich eingeführten Sammlung von Kunstgeschichten ars una (die beiden ersten Bände behandeln die Kunstgeschichten von England und Norditalien) freuen wir uns, unsern Lesern heute die „Geschichte der Kunst in Frankreich" anzeigen zu können. Wenn einer, so war Louis Hourticq die berufene Persönlichkeit, die, gestützt auf die umfassendste Kenntnis der französischen Kunstdenkmäler, wie auf eine hohe philosophische Intelligenz und außergewöhnliche Sicherheit des ästhetischen Urteils, eine Geschichte der Kunst seines Landes zu schreiben vermochte. Hourticqs Verdienst ist es, die französische Kunst in eine Betrachtungssphäre gerückt zu haben, die den Anschluß an die größten Kapitel der Menschheitsgeschichte gewinnt und seine Kunstgeschichte zu einer Psychologie des französischen Volkes erhebt. Die Ideen der französischen Rasse, die ihre wahre Größe ausmachen, werden uns auf den Gebieten der Architektur, der Plastik und Malerei in ihrem Werden und Wandel vorgeführt. Hourticq schreibt in einer bezwingenden Sprachvollendung und mit einer durch Begeisterung gesteigerten Anschaulichkeit und Klarheit, die den Leser in einer Spannung hält, wie sie bei Büchern dieser Art nur allzuselten empfunden wird. Das ungeheure Material erscheint in diesem Buche nicht nur glänzend, sondern geradezu spielend bewältigt; Anordnung und Gliederung sind übersichtlich und großzügig durchgeführt. So entstand ein lückenloses, in seiner Mannigfaltigkeit ungemein packendes Bild, dessen unvergleichliche Schönheiten gerade dem deutschen Leser ein Neuland erschließen. Das mit nahezu 900 Abbildungen geschmückte Buch beginnt mit der galloromischen Kunst: wir werden nach Narbonne, Orange, Nîmes und Arles, dem gallischen Rom, geführt, erblicken staunenden Auges antike Triumphbogen, Grabmäler, Brücken, Theater und Paläste, die zu den schönsten Denkmälern der Welt gehören, sehen dann über Marseille, dem alten Einfallstor des Orients, das Christentum seinen Einzug halten und jenen Wandel herbeiführen, der in vielhundertjährigem Verlauf jene Mönchskultur ins Leben rief, deren glanzvollste Dokumente die romanischen Dome in der Auvergne, im Languedoc, in Burgund und in der Provence darstellen. Wir sehen hier einen unerschöpflichen Reichtum ornamentalen und figürlichen Schmuckes erstehen, eine religiöse Bildersprache, die sich in der Miniatur- wie in der Wandmalerei, in der Bildnerei wie in der Schmelzverzierung und Kunstverglasung in gleich hervorragender Weise äußerte. Sodann geht der Weg zur städtischen Kultur, die in der Gotik gipfelte, in den statuengeschmückten Riesenkathedralen der Ile-de-France und ihrer Umgebung. Daran anschließend lernen wir die feudale und bürgerliche Kunst des ausgehenden Mittelalters kennen mit ihren Burgen, Schlössern und Rathäusern, die Renaissance, die auf allen Gebieten der Kunst so fruchtbaren Epochen der großen Könige, und endlich die moderne Zeit, welche herabführt bis zu Rude und Rodin. — Die vielen Abbildungen veranschaulichen wegen ihres geradezu mustergültigen Druckes dem Leser die gesamte französische Kunstentwicklung in ganz vorzüglicher Weise, und das handliche Format ermöglicht es auch dem Reisenden, die biegsamen Leinenbände in der Tasche mitzuführen.

Geschichte.

Moltke. Die Kriegskunst bei Lösung der deutschen Frage. Von Karl Ritter von Landmann, Kgl. Bayr. Generalleutnant z. D. in München. Erstes bis fünftes Tausend. Mainz, 1912. Verlag Kirchheim u. Co. Mit 122 Abbildungen. gr. 8°. (VIII u. 130 S.) Preis in Leinenband Mk. 4,50. (Weltgeschichte in Charakterbildern, herausgegeben von den o. Universitäts-Professoren Dr. Franz Kampers, Breslau, D. Dr. Sebastian Merkle, Würzburg und Dr. Martin Spahn, Straßburg i. E.)

Der durch seine kriegsgeschichtlichen Arbeiten sowie verschiedene historische Monographien rühmlichst bekannte Verfasser (früher Direktor der Kgl. bayr. Kriegsakademie) hat es unternommen, auf knappem Raum ein übersichtliches und anziehendes Bild des Zeitrahmens zu entwerfen, in dem Moltkes Wirken sich vollzieht. Das Werden des neuen Deutschen Reiches tritt in seiner von höchstem nationalem Geiste durchwehten Darstellung lichtvoll hervor. Von dem genialen Heerführer selbst gibt er uns eine nach Klarheit des Inhalts und Schönheit der Form tadellose Charakteristik. Die Kapitel „Der Große Generalstab nach dem Kriege 1870/71" und „Moltkes Kriegsführung" zeigen interessante Ausblicke auf die Gegenwart und lassen den hervorragenden kriegswissenschaftlichen Standpunkt des Verfassers erkennen. Jeder Gebildete, ob Militär, Historiker, Lehrer, Finanzmann usw., wird aus der Publikation reiche Belehrung schöpfen. Besonders den deutschen Krieger-, Wehr-, Veteranen-Vereinen usw., dem Bunde „Jungdeutschland", gegründet zur Erstarkung der heranwachsenden Jugend, Regimentsbibliotheken, sowie allen Schulbibliotheken höherer Lehranstalten sei das Werk als belehrende Unterhaltungslektüre aufs wärmste empfohlen.

Westdeutschland zur Römerzeit. Von Professor Dr. Dragendorff. (Wissenschaft und Bildung Bd. 112.) 124 S. mit 16 Tafeln. In Originalleinenband 1,25 Mk. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1912.

An Hand zahlreicher Abbildungen und z. T. auf Grund eigener Ausgrabungen und Funde schildert der Verfasser, wie sich unter römischer Einwirkung städtisches Leben, Handel und Verkehr, Kunst und Handwerk entwickelten und was aus dieser Zeit an Keimen nach Deutschland getragen wurde, um hier sich weiter zu entwickeln. Staunend hören wir, was römische Energie und handwerklicher Fleiß in Deutschland geschaffen, wie mächtige Städte mit imposanten Bauten entstanden, und wie die Römer es verstanden, sich auch in Deutschlands rauhem Klima heimisch einzurichten. Nicht minder interessant ist es aber, zu sehen, und darauf weist Verfasser stets mit besonderem Nachdruck hin, wie überall auch das einheimische Element zur Geltung kam und diese Zeit somit nicht nur ein Stück auf deutschem Boden verpflanzte römische Geschichte, sondern zugleich deutsche Kulturgeschichte ist. Wir möchten dies treffliche Büchlein, in dem natürlich auch die Ausgrabungen bei Haltern und Oberraden behandelt werden, nicht nur als belehrende und unterhaltende Lektüre empfehlen, sondern zu dessen Studium jedem raten, der nach Westdeutschland kommt. Ihm wird dann vieles erst klar werden, was ihm in Siedelung und Denkmälern entgegentritt und was ihn beim Besuch der Museen besonders fesseln wird.

Zeitschriften.

Hochland. Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Herausgegeben von Karl Muth. Jos. Köselsche Buchhandlung, Kempten und München. Vierteljährlich 4 Mk.

Neun Jahrgänge von „Hochland" liegen jetzt mit dem in seiner Reichhaltigkeit und Gediegenheit sich würdig anreihenden Septemberheft abgeschlossen vor. Das sind nunmehr 18 Bände Hochlandarbeit. Man versteht, daß Redaktion und Verlag mit Stolz über diese bisherigen Leistungen Rechenschaft geben wollen und daß, wenn nach Verfluß des 10. Jahrganges 20 Hochlandbände vorliegen werden, als Meilenstein einer zehnjährigen katholischen und deutschen Kultur- und Literaturperiode ein Registerband eingefügt werden soll. Mit dem ideellen Gedanken wird ein solcher Registerband aber einen außerordentlich praktischen Zweck und bleibenden Wert verbinden, indem seine Schlagworte die verschiedenen Gebiete des kulturellen Wissens und Verstehens unter gemeinsamen Gesichtspunkten leicht erreichbar erschließen.

Tagesfragen.

Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911, mit Ausführungsbestimmungen (einschl. der Wahlordnung für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner, vom 3. Juli 1912. 3. und 4. Auflage; geheftet Mk. 1,—, gebd. in Leinwand Mk. 1,30. (Verlag von Emil Roth in Gießen.)

Für alle in Handel und Industrie beschäftigten — Angestellten und Chefs — dient die mit Einleitung, erläuternden Anmerkungen und Sachregister versehene Textausgabe in bester Weise. Sie unterrichtet kurz und treffend über alle diesbezüglichen Fragen und ist zur Beurteilung der Tragweite gesetzl. Bestimmungen sowie zur Grundlage über die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer recht geeignet. Daß in die neue 3. und 4. Auflage die neuesten Ausführungsbestimmungen vom 3. Juli 1912 über die Wahlen und Wahlordnung schon mit aufgenommen wurden, macht diese Ausgabe besonders empfehlenswert.

Schmidt, Wie kann sich jeder die ihm auf Grund der neuen Reichsversicherungs-Ordnung zustehenden Renten selbst berechnen? Eine gemeinverständliche Abhandlung für jeden, der sich über seine Rechte und Pflichten eine kurze und treffende Darlegung geben will. Preis Mk. 0,50. (Verlag von Emil Roth in Gießen.)

Der Zweck dieser recht preiswerten Broschüre ist, der Arbeiterjugend, besonders aber auch dem großen Kreise Erwachsener, einen knappen und leichtverständlichen Schlüssel in die Hand zu geben, der es ermöglicht, die Renten in jedem einzelnen Falle genau festzustellen. Unentbehrlich dürfte diese mit vielen statistischen Tabellen rc. versehene Broschüre sich im Fortbildungsschulunterricht erweisen. In der Hand der Schüler dürfte sie den Unterricht des Lehrers über das große Gebiet der Reichsversicherungsordnung in wirksamer Weise unterstützen und aufklärend auch in Vereinen rc. wirken.

Naturbeschreibung.

Der Mensch und die Erde. Die Entstehung, Gewinnung und Verwertung der Schätze der Erde als Grundlagen der Kultur. Herausgegeben von H. Kraemer in Verbindung mit hervorragenden Fachleuten. Verlag von Bong & Co., Berlin. Band 8. Preis 18 Mk.

In halbjährigen Zwischenräumen erscheinen die prachtvollen Bände des großangelegten Werkes, von denen wir an dieser Stelle bereits sieben besprechen konnten. Nunmehr liegt uns der 8. Band vor, von dem zunächst festgestellt sei, daß er ganz ebenso wie seine Vorgänger in bezug auf illustrative Ausstattung zweifellos zu den hervorragendsten Erscheinungen auf dem deutschen Büchermarkte gezählt werden muß. Der Fälle sind nun zwar nicht wenige, wo selbst die beste illustrative Ausstattung eines Werkes nur sehr wenig mitbestimmend ist für seinen wirklichen Wert. Da aber die Eigenart des Kraemerschen Werkes darin liegt, die Beziehungen zwischen dem Menschen und den auf der Erde wirksamen Naturelementen immerfort historisch von den ersten Anfängen an zur Darstellung zu bringen, so muß offenbar in dem für weitere Kreise (Auflage 50 000!) berechneten Werke die Illustration einen sehr wesentlichen Anteil an der Übermittelung des Wissenswerten übernehmen. Insofern kommt dann auch der Beurteilung des illustrativen Teiles in diesem Falle eine sehr mitentscheidende Bedeutung zu. Nicht minder aber wird der Leser von dem Texte befriedigt sein. Es liegen ihm gerade in diesem 8. Bande Stoffe zugrunde, die in reichlicherem Maße als bei dem einen oder anderen der vorhergehenden Bände allgemeines Interesse beanspruchen dürfen. Der Band ist zugleich der 2. Band der Untergruppe „Der Mensch und das Feuer". Er gliedert sich in vier Abschnitte: „Die modernen Beleuchtungsmethoden" (W. Heißner); „Das Feuer als Arbeitskraft" (F. M. Feldhaus); „Das Feuer als Waffe" (F. M. Feldhaus); „Das Feuer in Kunst und Kunstgewerbe" (C. Gurlitt). Beleuchtung und Verkehrswesen sind zwei Gebiete, die bei der breiteren Masse gewiß nicht weit vom Mittelpunkte des Interesses stehen, da ein jeder unmittelbar tagtäglich an den Erfolgen dieser beiden Techniken teilnimmt. Die Geschichte der Beleuchtungstechnik wird in diesem Bande vom Anfange des 19. Jahrhunderts an geschildert, es kommen also im wesentlichen die Entwicklungen der Petroleum-, Gas- und elektrischen Beleuchtung mit ihren umwälzenden Erfindungen zur Darstellung. Es gewährt dabei einen besonderen Reiz die Verfolgung der Tatsache, wie gerade der immerwährende, auch heute selbst für den großstädtischen Straßenverkehr nicht ausgefochtene Kampf zwischen Gas- und elektrischer Beleuchtung die Erfolge von heute gezeitigt hat. Im zweiten Abschnitte wird uns die Entwicklung der Dampf- und Gasmaschine vorgeführt von ihren ersten Anfängen bis zu jenen vollendeten Mechanismen, die uns durch die Kraft des gezähmten Feuers in der Eisenbahn, im Motorboot, in der Flugmaschine mit berauschenden Geschwindigkeiten durch die Räume führen. Der gleiche Verfasser erfreut uns durch eine Entwicklungsgeschichte der Feuerwaffen. Sie führt uns aus der grauen Vorzeit über die Zeit Bertholds des Schwarzen und des Kaisers Maximilian I., des letzten großen Ritters, der als erster die Feuerwaffen systematisch als Kriegsmittel ausbildete, hinweg bis zu jenen Zeiten, wo dem Waffenwesen eine Förderung von grundlegender Bedeutung durch die neue Wissenschaft der Ballistik erstand, und weiter bis zur Zeit der modernen Geschütze. Der letzte Abschnitt „Das Feuer in Kunst und Kunstgewerbe" erfährt naturgemäß eine Zweiteilung entsprechend den beiden Stoffgruppen der Erden und der Metalle, die Kunst und Kunstgewerbe in Feuer gestalten. Obwohl dem Referenten diese Gebiete ferner liegen, ist er doch mit hohem Genusse den lebendigen Darlegungen Gurlitts gefolgt, der es in richtiger Auffassung der ihm in diesem Werke gestellten Aufgabe verstanden hat, jegliches ins Kleine und Vereinzelte hineinleuchtende Spezialistentum fernzuhalten. So glauben wir denn versichern zu können, daß jedermann, wenn anders er überhaupt Sinn und Zeit für eine Umschau auf den verschiedenen Gebieten menschlichen Kulturfortschritts hat, mit Vergnügen in allen Teilen des Landes, mögen sie auch nur eine lockere gegenseitige Verknüpfung aufweisen, diese Umschau betätigen wird.

Verschiedene Schriften.

Blumenschmidts Abreißkalender mit täglichen Ratschlägen für den Garten- und Blumenfreund (für 1913, 24. Jahrgang). Verlag J. C. Schmidt, Erfurt. Preis 50 Pfg.

Bereits zum 24. Male ist dieser wertvolle Kalender fertiggestellt, und zwar wiederum in vollständig neuer Bearbeitung. Die alltäglichen Anweisungen, Ratschläge und nützlichen Belehrungen sind aus langjährigen praktischen Erfahrungen geschöpft und bringen in allgemein verständlicher Form Interessantes, Anwendbares, Praktisches für die Gemüse-, Blumen-, Obst- und Pflanzenzucht für Haus und Hof, Garten und Feld.

Die Schwierigkeiten der Geschäftskorrespondenz. Von Reg.-Rat Bastian in Darmstadt. (Stuttgart, Muth.) Preis 2 Mark.

Im Gegensatz zu manchem trockenen Handelslehrbuch pulsiert in dem Buch des Leiters der Hess. Landeshypothekenbank frisches kaufmännisches Leben. Der Verfasser versetzt sich mit dem Leser in ein Bureau, wo er ihm durch den Prinzipal Aufträge zu leichteren und schwereren Arbeiten gibt. Gerade durch die Gegenüberstellung, wie und warum man so schreibt, wie man nicht schreibt, wirkt das flott geschriebene Büchlein anregend und belehrend. Durch die vortreffliche Auswahl der Beispiele vermittelt das Werkchen zugleich mannigfache Kenntnisse im Gebiet des Bank- und Wechselverkehrs, der Usancen und gesetzlichen Bestimmungen. Der Preis der Neuauflage ist trotz der Vermehrung niedriger als bisher.

Neue Bücher.

Unter dieser Rubrik registrieren wir bei der Redaktion eingehender Werke, ohne für deren Inhalt und Tendenz irgend welche Verantwortung zu übernehmen. Besondere Besprechungen behalten wir uns vor).

Die Standorte des deutschen Reichsheeres mit Armee-Einteilung und Verzeichnis der Regimenter nach dem Stande vom 1. Oktober 1912. Preis 20 Pfg. Leipzig, F. A. Berger.

„Alte-Herren-Gymnastik" unter besonderer Berücksichtigung praktischer Atemübungen mit 84 Abbildungen von Carl Haase, Königlicher Polizei-Kommissar a. D. zu Cassel-Wilhelmshöhe. Preis 1 Mark. Verlag von A. Freyschmidts Buchhandlung in Cassel.

„Jesus und die Kinder". 1. Bändchen: Kleine Erzählungen für Kinder der 3. und 4. Klasse. 2. Bändchen: „Der kleine Tobias", herzige Erzählung für Kommunionkinder. Preis für das Bändchen 50 Pfg. Kathol. Gebets- und Volksbücherverlag, Konstanz a. B.

△ Westfälischer Provinzialverein für das höhere Mädchenschulwesen.

In Bochum tagte am Sonntag der Westfälische Provinzialverein für das höhere Mädchenschulwesen, nachdem am Samstag abend ein Begrüßungsabend in der Loge vorhergegangen war. Die Oberschulbehörde vertrat Provinzialschulrat Schlüter-Münster.

Es wurden verschiedene wichtige Schulthemen durchberaten. So sprach Oberlehrerin Kaysel-Bielefeld über die „Behandlung der neusprachlichen Lektüre im Unterricht an Lyceen und weiterführenden Bildungsanstalten". Aus den Leitsätzen sei folgendes mitgeteilt: Der Lektüre wird im neusprachlichen Unterricht die herrschende Stellung eingeräumt, weil sie zum Ziel des neusprachlichen Unterrichts, d. h. zur Erschließung der fremden Kulturwelt führt. Die methodische Behandlung der Lektüre im Unterricht hat den Anregungen, die von der Reform ausgegangen sind, Rechnung zu tragen und soviel wie möglich den Grundsatz zu befolgen, daß Französisch und Englisch die Unterrichtssprache bilden. Die Schülerinnen werden dazu erzogen, den fremden Text in der fremden Sprache durchzuarbeiten und durchzudenken; die Übersetzung folgt als Kontrolle für das Verständnis. Bei schwierigeren Stellen aber tritt die Übersetzung anstatt der fremdsprachlichen Erklärung in den Dienst der Interpretation. Von Zeit zu Zeit sind Musterübersetzungen anzufertigen.

Oberlehrerin Ristow-Dortmund behandelte den „Gebrauch des fremdsprachlichen Lehrbuchs im Lyceum".

Man sprach sich für die Beschaffung eines passenden Übungsbuches aus.

Direktor Möhle-Hagen berichtete über den Erfolg einer „Umfrage über den Stand des naturwissenschaftlichen Unterrichts". Es ist daraus folgendes zu entnehmen: In den Klassen 3, 2 und 1 ist der erste Wechsel der Disziplinen Physik, Chemie, Biologie zu vermeiden; es ist für eine genügende Grundlegung der Physik und Chemie in den Klassen 3 und 2 Zeit zu geben (je 2 Stunden). Besonders darf die Chemie, welche für die Hauswirtschaftskunde und Gesundheitslehre die Grundlage schafft, im Lyceum nicht die Aschenbrödel-Rolle behalten, welche die Bestimmungen ihr zuweisen. In der Klasse 1 ist der Biologie (nebst Geologie und Anthropologie) als Krönung des gesamten naturwissenschaftlichen Unterrichts mit drei Stunden zu bedenken. Die Mineralogie kann aus Klasse 4 verschwinden, da die Behandlung der Mineralien nur auf Grund chemisch-physikalischer Kenntnisse Wert und Bedeutung hat; sie ist dem chemischen Unterricht einzufügen. In den weiterführenden Bildungsanstalten (Oberlyceum und Studienanstalten) muß für den naturwissenschaftlichen Unterricht mehr Zeit eingeräumt werden; besonders muß die für die Mädchenbildung so wertvolle Biologie viel stärker berücksichtigt werden.

Über die „Beurteilung der Mädchenschulreform in Elternkreisen" sprach Professor Dr. Sellmann-Hagen. Er stellte folgende Sätze auf: 1. In den Elternkreisen ist im allgemeinen noch wenig Verständnis für die Mädchenschulreform vorhanden; sie war nicht Werk und Wunsch dieser Elternkreise, sondern der Frauenbewegung. Etwaiges Verstehenwollen wird durch die vielen komplizierten neuen Bestimmungen und durch die Namensschwankungen der einzlenen Anstalten erschwert. 2. Die Beurteilung der Reform von seiten der Eltern versteht sich naturgemäß fast nur auf Äußerlichkeiten. Man freut sich, daß die Tochter eine „höhere" Schule besucht, daß die Tochter eventuell auch studieren kann, daß die Tochter eventuell eine „gute" Stelle bekommt. Man klagt über höheres Schulgeld, über größere Unkosten für Bücher, über schärfere Bestimmungen betreffs Dispensationen und Beurlaubungen, über häufigeres Sitzenbleiben. 3. Die Beurteilung richtet sich naturgemäß nach dem Erfolg oder Nichterfolg der Tochter in der Schule. Die Eltern von begabten Töchtern sind über die Mädchenschulreform erfreut. Wo es die Töchter nicht zwingen können, herrscht Unzufriedenheit über die Reform. 4. Öfters werden Klagen laut über Überbürdung und Gesundheitsschädigung (bes. in Studien-Anstalten und Oberlyceen), über hohe Anforderungen in Mathematik, über Berechtigungslosigkeiten der Oberlyceen, über die frühe Abzweigung der Studienanstalten. 5. Die Beliebtheit der höheren Mädchenschulen hat im allgemeinen gegen früher abgenommen. Teilweise findet man eine tiefgehende Verärgerung. Wir hätten bald russische Zustände wegen des Überflusses des weiblichen Bildungsproletariates; die Mädchenschulreform ist nichts anderes als eine Steigerung des modernen Bildungsschwindels. 6. Durch öffentliche Vorträge, Familien- oder Elternabende usw. muß noch viel zur Aufklärung der Eltern geschehen.

Es folgten lebhafte Aussprachen. Die Sellmannsche Beurteilung sei subjektiv zu werten. Sie sollte auch nicht pessimistisch wirken. Gegen die Überbürdung durch Musik- und Tanzstunden, Theater, Konzerte, Vorträge und Gesellschaften sei gleichfalls Einspruch nötig. Direktor Möhle erklärte gegenüber einer Auffassung des Schulrats Schlüter, daß die Zeit zur Durchführung des Mädchenschulreformprogramms von der Regierung zu kurz bemessen worden sei. Daraus ergäbe sich mit Notwendigkeit eine Anzahl Mißhelligkeiten.

Aus der Stadt.

Münster, 23. Oktober.

= **Zentrums-Wahlkomitee.** Am heutigen Mittwoch abend finden zwei weitere Bezirksversammlungen statt, und zwar um 8½ Uhr bei Mackenbrock, Ägidiistraße, für den Bezirk Dom-Ägidii, und um 9 Uhr bei Franke, Telgterstraße, für den Bezirk Lamberti. Jeder Zentrumswähler muß durch sein Erscheinen bei den Bezirksversammlungen sein Interesse an den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen bezeigen.

☐ **Die Beiträge zur Zentrumspartei** werden für das Geschäftsjahr 1912/13 in den nächsten Tagen durch die Vertrauensmänner eingezogen. Es wird daher an alle Parteifreunde die dringende Bitte gerichtet, den Vertrauensmännern ihre Parteiarbeit nach Möglichkeit zu erleichtern. Wenn die Sozialdemokratie ihre männlichen Mitglieder zu einem monatlichen Beitrage von 40 Pfg. und die weiblichen zu einem solchen von 20 Pfg. verpflichtet, so darf man erwarten, daß auch alle diejenigen, welche sich zur Zentrumspartei bekennen, gern einen Jahresbeitrag entrichten, der von ihnen in dieser Höhe noch nicht einmal verlangt wird. Daß solche Parteimitglieder, deren Verhältnisse es gestatten, einen entsprechend höheren Jahresbeitrag zahlen, glaubt die Parteileitung bestimmt erwarten zu dürfen. Die Quittungskarten sind aufzubewahren, um sie bei Parteiversammlungen als Legitimation vorzeigen zu können.

△ **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** Das Programm für den am 7. November im Militärkasino stattfindenden „Bunten Abend" zum Besten von Wohlfahrtseinrichtungen in den Kolonien ist nunmehr endgültig festgesetzt. — Wie wir schon jetzt verraten dürfen, verspricht das großzügig vorbereitete Fest sehr amüsant und reizvoll zu werden. Mit freudiger Bereitwilligkeit haben sich Damen und Herren aus hiesiger Stadt in den Dienst der guten Sache gestellt. In den von der Firma Odendahl in entgegenkommendster Weise reichgeschmückten Sälen des Kasinos werden kleine Theateraufführungen, musikalische Darbietungen, lebende Bilder und Reigentänze in reizvollem Wechsel Auge und Ohr erfreuen, während gleichzeitig in den unteren Räumen Kabarettvorträge und Einzeltänze die Besucher ergötzen. Dazwischen werden die bewährten Kapellen unseres Kürassierregiments ihre Weisen erklingen lassen. Zwei große Buffetts mit erlesenen Speisen, ein Wiener Café, eine Konditorei, Sekt-, Wein- und Bier-Buffetts sorgen für die Erfrischung der Gäste. Zigarren, Zigaretten, Blumen, Erzeugnisse unserer Kolonien, insbesondere Kolonialwaren und Straußenfedern werden zum wohlfeilen Verkaufe ausgeboten. Eine Lotterie von herrlichen Straußenfedern deutscher Herkunft wird jeden locken, sein Glück zu versuchen. Die Jugend kann in den Goldfeldern von „Südwest" nach im Sande verborgenen Schätzen graben. Pechschwarze Neger, für deren Echtheit allerdings keine Garantie übernommen werden kann, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der Abend wird mit einem vergnügten Tanz seinen Abschluß finden. In Anbetracht des nationalen und gemeinnützigen Zweckes wünschen wir dem Feste den besten Erfolg. Es sind bereits viele Eintrittskarten verkauft worden. Bis zum 31. Oktober sind solche noch im Vorverkauf zum ermäßigten Preise von 1,50 Mark bei den Mitwirkenden zu haben. Die dann etwa noch vorhandenen Karten werden bis zum 6. November in den Musikalienhandlungen zum Vorverkauf gleichfalls zu 1,50 Mark ausgelegt.

○ **Der Rheinisch-Westf. Frauenverband,** Ortsgruppe Münster, würde es — so schreibt man uns — freudig begrüßen, wenn zu den anregenden Vorträgen des Regierungsrats Dr. Klein, die jeden Mittwoch und Samstag 4 Uhr nachmittags in dem Hörsaal 6 der Universität stattfinden, nicht nur seine Mitglieder und Damen, sondern auch die Jugend sich einfände. In dem zweiten Vortrage zeigte der Redner, wie wir Deutschen gerade in der Belehrung der Jugend so viel von den kleineren Staaten, vor allem Dänemark, lernen können. Dort sind im Laufe der letzten Jahre 70 Volkshochschulen eingerichtet. Diese Volkshochschulen sind die eigentliche Stätte, der Boden, auf dem ein politisches Verantwortungsgefühl groß gezogen wird. Es gehen aus diesen Schulen gute Dänen und warmherzige Christen hervor. In dem kleinen Lande, das nur etwa 2½ Millionen Einwohner hat, sind in den letzten Jahren ca. 7000 Dänen dort gebildet worden, und zwar rekrutieren sich diese Schüler aus allen Ständen, und nicht zum mindesten sind es Bauernburschen und -mädchen, welche dort mit großem Eifer und Wissensdurst erfolgreich den Kursen folgen. Kerschensteiner hat in Bayern etwas Ähnliches in den Knabenverbänden einzurichten gesucht und von der Goltz Pascha hat schon vor Jahren geraten, die Jugend durch Belehrung für die Aufgabe eines echten Staatsbürgers zu erziehen und in ihr dem Vaterland glühende Anhänger zuzuführen. Man hat in Deutschland jetzt angefangen, in den Gruppen der Pfadfinder, der Wandervögel, im Bunde Jung-Deutschland diese Pläne auszubauen. 1911 stiftete der preußische Staat 1 Million für Jung-Deutschland. Die hierauf folgenden, höchst interessanten Ausführungen über den Stand der heutigen Presse hier zu bringen, würde zu weit führen. Wir können nur raten, daß recht viele Zuhörer am nächsten Mittwoch (4—5 Uhr Hörsaal 6 der Universität) sich einfinden, damit die staatsbürgerlichen Belehrungen in die weitesten Kreise getragen würden.

In der Handwerkskammer Münster beginnen Anfang November ds. Js. Fachkurse von je 14tägiger Dauer für Handwerker. Ferner nehmen am Dienstag, den 5. November, abends 8½ Uhr, im Lokale der Handwerkskammer eine Reihe von sieben Vortragsabenden über Preisberechnung, Buchführung usw. ihren Anfang.

Historischer Tageskalender für Münster. 1801 (23. Okt.) Albert Lortzing, berühmter Komponist, in Berlin geboren. Er wohnte 1826—33 im Hause 31 der Clemensstraße (siehe die Gedenktafel dort).

♂ Wohltätigkeitsfest des Eisenbahn-Frauenvereins.

In den oberen Räumen des Centralhofes hielt der Eisenbahn-Frauenverein am 19. ds. Mts. sein diesjähriges Wohltätigkeitsfest ab. Der Verein bemüht sich, dem Programm dieser Feste einen kurzen, aber vornehmen Inhalt zu geben; auch dieses Jahr war ihm dies gelungen. Außer den mit gewohnter Meisterschaft unter Herrn Webers sicherer Leitung von dem Orchester des Eisenbahnvereins ausgeführten Musikstücken (u. a. Ouvertüre zu „Titus", Fackeltanz Nr. 1 von Meyerbeer und Ungarische Tänze 5 und 6 von Brahms) bot das Programm Violinsoli des Tonkünstlers Ernst Brüggemann, der seine Kunst freundlichst der Wohlfahrt zur Verfügung gestellt hatte, und Sopranlieder von Frl. Ella Bolte, einer Schülerin des Universitäts-Musikdirektors Dr. Niessen. Letztere hatte für ihr zweimaliges Auftreten einige dankbare Lieder ausgesucht, die sie, von Herrn Heinrich Krampe trefflich begleitet, mit gutem Gelingen vortrug. Eine wohldurchdachte Vortragsweise offenbarte sich in Mendelssohns „Hier lieg ich unter Bäumen" wie auch in R. Schumanns „Widmung". Eine besonders dankbare Aufnahme fanden die weiteren Gesänge „Frühlingslied" von Mendelssohn und „Wenn es schlummert auf der Welt" von Hermann. Der reiche Applaus legte sich erst, bis sich die Sängerin zu einer Zugabe bereit erklärte.

Herr Brüggemann spielte zuerst das lange nicht mehr hier gehörte Konzert Nr. 8 in Form einer Gesangsszene von Spohr, wobei er in erster Linie seinen warmen Ton genügend entfalten konnte. Auch die Technik kam schon hier, aber noch mehr in der im weiteren Verlaufe des Abends gehörten „Ballade und Polonaise" von Vieuttemps zu vollem Recht. Beide Stücke wurden von dem großen Auditorium sehr dankbar aufgenommen. Die Klavierbegleitung hatte Frl. Elsa Geisler übernommen, die dem Geiger recht tapfer folgte.

Ein schwungvoll gespielter Marsch beschloß den Konzertteil, dem sich sofort die Verlosung der prächtigen Gewinne, die von Freunden und Gönnern des Vereins gespendet waren, anschloß. Inzwischen traf die Theatervereinigung des Eisenbahn-Frauenvereins schon die nötigen Vorbereitungen für die Aufführung des Lustspiels „Eigensinn" von R. Benedix. War die Verlosung auch etwas zeitraubend, so wurden alle Teilnehmer für ihr geduldiges Ausharren durch die Theateraufführung reich entschädigt. Nach Beendigung des Lustspiels kamen die Gewinne zur Verteilung und durch den nachfolgenden Ball wurden die Anwesenden noch manche Stunde in fröhlichem Beisammensein festgehalten.

Bei der Vielseitigkeit der Festlichkeit ist es wohl begreiflich, daß von seiten der Veranstalter manches Opfer gebracht werden mußte. Reichlich sind aber alle, die ihre Kräfte in den Dienst einer guten Sache gestellt haben, durch die dankbare Anerkennung aller Erschienenen belohnt worden, denn es herrschte im Saale wohl nur eine Stimme vollster Zufriedenheit.

Der Reinertrag ist zur Unterstützung der Wöchnerinnen- und Krankenpflege in hilfsbedürftigen Familien bestimmt, und es wäre zu wünschen, daß diesem edlen Zwecke ein recht namhafter Zuschuß überwiesen werden könnte.

Aus den Provinzen.

○ **Personalien der Staatseisenbahnverwaltung.** Beim Übertritt in den Ruhestand erhielten: Rechnungsrat * Dinslage in Münster den Königlichen Kronenorden 3. Klasse; Bahnhofsvorsteher * Dammer, jetzt in Neuß, und Bahnmeister 1. Klasse * Freisenhausen in Münster den Königlichen Kronenorden 4. Klasse; die Lokomotivführer * Hummelt in Aurich, * Liese und * Mehl in Münster sowie die Zugführer * Kröger und * Schmidt in Wilhelmsburg das Verdienstkreuz in Silber; der Werkführer * Kleegraefe in Osnabrück das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens; der Werkführer * Behrens in Lingen, die Bahnwärter * Bischoff in Bockhorst, * Carrier in Bocholt, * Heermann in Lengerich, * Jürgens gnt. Lehnken in Neudörpen, * Obrock in Hörne, * Steinhake in Hollich, der Bahnhofsaufseher * Dehling in Reken, die Schaffner * Eckelmann und * Schmidt in Osnabrück, der Unterassistent * Gesterkamp in Hemelingen, der Weichensteller * Holtrup in Kinderhaus und der Vorschlosser * Ostermann in Lingen das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber; der Bahnarbeiter * Thörner in Osnabrück das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze. Ernannt wurde Obergütervorsteher * Hambrock in Münster zum Eisenbahnobersekretär.

⊙ **Coesfeld,** 22. Okt. (Kommunales.) Nach dem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten in der Stadt Coesfeld für die Zeit von April 1911 bis 1912 beträgt die Einwohnerzahl 9414 Personen. Die weiblichen Personen sind um 240 in der Mehrheit Für das Jahr 1911 waren 342 Geburten, 200 Sterbefälle, 71 Eheschließungen zu verzeichnen. An Gemeindesteuern wurden erhoben 200 Prozent der Einkommensteuer, 240 Prozent der staatlich veranlagten Gewerbe-, Grund-, Gebäude- und Betriebssteuer. An den katholischen Volksschulen in den Schulsystemen Lamberti und Jakobi unterrichten im ganzen 9 Lehrer und 13 Lehrerinnen. Die Schülerzahl stellte sich Ostern 1911 auf 1378, darunter 800 Mädchen. Die evangelische Schule wurde durchschnittlich von 52 Knaben und 40 Mädchen besucht, die von einem Lehrer und einer Lehrerin unterrichtet wurden. Die städtische Gasanstalt erzielte einen Betriebsgewinn gegen das Vorjahr von 8 Prozent. Mit dem 1. April 1912 gelangte ein Gaseinheitspreis zur Anwendung. Der Rechnungsüberschuß beträgt 5645,62 Mark. Das Rohrnetz der Gasleitung ist erweitert. Das städtische Wasserwerk hat einen Überschuß von 1263,59 Mark erzielt. Bei dem städtischen Schlachthaus betrug der Überschuß 228,61 Mark. Die städtische Sparkasse hat einen Reingewinn von 39 807,06 Mark erzielt, wovon 19 241,49 Mark für gemeinnützige Zwecke verwendet werden können. Die städtischen Forsten sind durch Anlage einer großen Kultur auf dem Coesfelder Berg erweitert. An Grundbesitz und Gebäuden (nach dem Versicherungswert) und Kapitalvermögen besitzt die Stadt 40 098,62 Mark, denen 920 215 Mark Schulden gegenüberstehen, deren weitaus größter Teil durch Amortisation getilgt wird.

× **Burgsteinfurt,** 22. Okt. (Der westf. Gauverband des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz der Fürstin zu Bentheim und Steinfurt eine Sitzung ab. Von sämtlichen Abteilungen des Gauverbandes waren Delegierte erschienen. Vom Bahnhof aus fuhren die Damen in bereitstehenden Wagen nach dem Bagno, wo ein Frühstück eingenommen wurde und die Gäste durch die in herrlicher Herbstfärbung prangenden Anlagen geführt wurden. An das gemeinsame Mittagessen im Hotel „Zur Sonne" schloß sich die Sitzung, für die ein Saal im Schloß zur Verfügung gestellt war. Die gefaßten Beschlüsse betrafen innere Angelegenheiten des Gauverbandes und sein Verhältnis zu den einzelnen Abteilungen. Die nächste Gauverbandssitzung soll im Frühjahr in Dortmund abgehalten werden. Für die nächste Hauptversammlung, die in Berlin angesetzt ist, wird der Antrag gestellt werden, daß Münster für das folgende Jahr als Ort der Hauptversammlung gewählt wird, da die Provinz Westfalen ein hervorragendes Interesse für den Frauenbund zeigt und der westfälische Gauverband über 1000 Mitglieder zählt. Der Frauenbund, dessen Protektorat der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent zu Braunschweig, übernommen hat, will zur Hebung des Deutschtums in Deutsch-Südwestafrika dadurch beitragen, daß er Frauen und Mädchen jeder Bildungsstufe — wünschenswert und notwendig ist namentlich die Aussendung von gebildeten Frauen und Mädchen — Schutz und Unterstützung angedeihen läßt, besonders in dem von ihm erbauten und zweckentsprechend ausgestatteten Heimatshaus in Keetmanshoop, ein Asyl, das Beschäftigung und Ausbildung für die Arbeit in der Kolonie gewährt. Für diese nationalen Aufgaben Verständnis und Interesse in der deutschen Frauenwelt zu wecken, ist der Frauenbund seit einigen Jahren mit großem Erfolge bemüht. Die Zahl seiner Mitglieder ist auf 15 000 gestiegen.

= **Bentheim,** 19. Okt. (Zu dem neuen Heimatmuseum) für die Grafschaft Bentheim wurde hier gestern unter besonderer Feierlichkeit der Grundstein gelegt. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Rentner Cordes-Bentheim, warf, lt. „Benth. Ztg.", in einer einleitenden Ansprache einen Rückblick auf die Gründung und die bisherige Tätigkeit des Vereins, hob die idealen Zwecke des Vereins hervor und dankte allen Körperschaften und Personen, die durch ihre Unterstützung die Errichtung des Heimatmuseums ermöglicht haben. Nachdem die Kassette mit den entsprechenden Dokumenten eingemauert war, taten die Anwesenden die üblichen Hammerschläge, als erster unter ihnen der Landrat des Kreises, Geh. Regierungsrat Kriege. Das Heimatmuseum, dessen Fertigstellung im März nächsten Jahres zu erwarten steht, ist ganz aus freiwilligen Spenden gefördert worden, so daß nur noch eine verhältnismäßig geringe Summe aufgebracht werden muß.

♂ **Sendenhorst,** 20. Okt. (Volksverein.) Die heutige, von mehreren hundert Männern und Jünglingen besuchte Volksvereinsversammlung f. d. k. D. gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für die katholische Sache. Rektor Brand aus Brauck bei Gladbeck sprach über die Wichtigkeit des katholischen Glaubens. An der Hand von praktischen, aus dem Leben genommenen Beispielen legte er in schwungvoller Rede den Versammelten klar vor Augen, welch ein großes Glück der katholische Glaube für uns Menschen sei, das der Unglaube den Menschen zu rauben unaufhörlich zu nehmen bestrebt ist. Darum forderte Redner Liebe und Treue zum heiligen Glauben, und dazu müsse der Mensch von Jugend an erzogen werden in Kirche, Haus und der konfessionellen Schule. Pflicht der Eltern sei es, ihre Kinder, auch die schon schulentlassenen, zur Christenlehre und Predigt zu schicken. Die schulentlassenen Knaben müßten dem katholischen Jugendverein beitreten, da sie dort durch Belehrung und Aufklärung gegen die feindlichen Angriffe auf unseren Glauben gewappnet und zum eifrigen religiösen Leben angehalten würden. Aufs wärmste empfahl er dann die Unterstützung der katholischen Presse (in jede katholische Familie gehöre eine katholische Zeitung), des Borromäusvereins und des Volksvereins. Zum Schlusse protestierte er energisch gegen das aus der Kulturkampfzeit stammende Jesuitengesetz, für dessen Aufhebung er energisch eintrat. Eine diesbezügliche Resolution wurde darauf der Versammlung vorgeschlagen, die eine stürmische Annahme fand. Der Vorsitzende, Pfarrer Beckmann, dankte dem Redner für seine schönen Worte und schloß dann die interessante Versammlung mit einem Hoch auf Papst und Kaiser.

Hamm, 22. Okt. (Amtsgerichtsrat Driessen) hat seine Ämter als Provinzialausschußmitglied der Westfälischen Zentrumspartei, Vorsitzender des Wahlkreiskomitees der Zentrumspartei des Wahlkreises Hamm-Soest, Vorsitzender und Vorstandsmitglied der Zentrumspartei des Stadtkreises niedergelegt. (Westf. Volksfreund.)

♂ **Lüdinghausen,** 20. Okt. (Von Münster abgeschnitten.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Der neue Fahrplan hat die ersehnte Veränderung nicht gebracht: der im letzten Sommer eingeführte kurze Anschluß zum letzten Abendzuge von Münster in Dülmen (8,39 bis 8,50) ist geblieben. Zwar mag unter normalen Verhältnissen die Zeit von 11 Minuten genügen, die schwierige Reise auf dem schlecht beleuchteten, schmutzigen und staubigen Wege von einem zum anderen Bahnhof rechtzeitig zu überwinden. Der Zug von Münster (ab 7,56) hat aber fast regelmäßig mehr oder weniger Verspätung. So kommt es alle paar Tage vor, daß der Anschluß in Dülmen versäumt wird. Ein späterer Zug fährt nicht mehr. An den Werktagen mag ein mitternächtiger Güterzug Vereinzelten notdürftige Möglichkeit gewähren, schließlich des Nachts doch noch Lüdinghausen, Selm, Bork zu erreichen. Sonntags aber versagt auch dieser Ausweg. Vor einigen Sonntagen sind etwa 60 Personen abends 9 Uhr in Dülmen geblieben, ohne weiter kommen zu können. Das sind doch Zustände, welche der Abhilfe dringend bedürfen! Weshalb kann nicht der Fahrplan wiederhergestellt werden, wie er in diesem Frühjahr bestand, daß der Zug erst einige Minuten nach 9 Uhr von Dülmen nach hier abfuhr? Anschlüsse in Dortmund können kaum in Frage kommen, da andere Verbindungen dorthin genügend bestehen. Die Folge des Übelstandes ist, daß keiner es mehr riskieren mag, den letzten Abendzug 7,56 zur Rückreise nach hier zu benutzen. Die letzte Abreisemöglichkeit von Münster nach hier bleibt somit 6,4 Uhr. Der Nachmittag wird dann so kurz, daß die Bewohner der hiesigen Gegend sich nicht mehr entschließen können, überhaupt nach Münster zu reisen. Obgleich die alten Beziehungen mit Münster wurzeln, werden wir gezwungen, mehr und mehr unseren Verkehr nach Dortmund zu suchen. Münster verliert unsere ganze Gegend. Behörden und Verkehrsverein in Münster sollten doch mit uns dahin wirken, daß dieser schädigende Zustand aufgehoben werde. Es ist doch nicht mehr zeitgemäß, daß eine Kreisstadt mit industriell emporstrebendem Hinterlande ihre letzte Verbindung von der nicht 25 Kilometer Luftlinie entfernten Provinzialhauptstadt abends 6 Uhr hat! Ein durchgreifendes Mittel, diesem Übelstande abzuhelfen, würde freilich das sein, daß nicht der um 7,56, sondern ein noch späterer Abendzug in Dülmen einen Anschluß nach hier bekäme. Das Verlangen dürfte kein unberechtigtes sein. In Verbindung hiermit mögen die unzulänglichen Einrichtungen am Hauptbahnhof Dülmen gerügt werden: Abgesehen von ganz seltenen besonderen Gelegenheiten ist nur eine einzige schmale Sperre offen, welche zugleich als Ein- und Ausgang dienen soll. Im letzten Augenblick, während die Ankömmlinge eiligst den Ausgang zu gewinnen suchen, um die knappen Anschlüsse auf dem anderen Bahnhof zu erreichen, drängen sich Scharen von Arbeitern entgegen, welche mit dem angekommenen Zuge noch mit wollen. Besonders für Damen kommen hier ganz unerträgliche Situationen vor. Den örtlichen Beamten kann anscheinend kein Vorwurf gemacht werden. Es fehlt ihnen an den ausreichenden Kräften und Einrichtungen. Geboten wäre es, alle diese Übelstände radikal dadurch zu beseitigen, daß die beiden sich kreuzenden Bahnen in Dülmen einen gemeinsamen Bahnhof erhielten. Wie es heißt, erkennt die Eisenbahnverwaltung dieses Bedürfnis auch an, hält aber mit der Änderung noch zurück, weil nicht genügend Beschwerden einliefen, mit welchen das Bedürfnis nachgewiesen werden könnte. Man braucht aber nur die Strecke zu bereisen, um täglich darüber die energischsten Klagen und Beschwerden zu vernehmen.

Hamborn, 21. Okt. (Straßenbahnunglück.) Auf der Grünstraße stießen in den Weichen zwei Triebwagen der elektrischen Bahn zusammen. Der Anprall war so heftig, daß an beiden Wagen die vorderen Plattformen zertrümmert wurden. Ein Schaffner erlitt schwere Knochenbrüche. Von sechs verletzten Fahrgästen wurden zwei in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

♀ **Essen,** 21. Okt. (Vater und Sohn vermißt.) Der erst kürzlich aus einer Heil- und Pflegeanstalt zurückgekehrte Landmesser T. aus Rüttenscheid wird seit einer Woche vermißt. Der Mann hat seine Wohnung in Begleitung seines vierjährigen Söhnchens verlassen und ist seitdem verschwunden. Alle Nachforschungen sind ergebnislos verlaufen. Bei seinem Weggange erklärte er, er wollen den Knaben in die Kinderbewahranstalt bringen.

♀ **Essen,** 21. Okt. (Zwei Kinder von einem Automobil überfahren.) Die Unsitte der Kinder, sich an fahrende Wagen anzuhängen, hat einen schweren Unfall zur Folge gehabt. Auf der Essenerstraße in Borbeck wurden der Schüler Adolf Höveling und dessen Schwester Lina von einem Personenautomobil überfahren. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch, während der Junge mit leichteren Verletzungen davonkam. Nach Angabe von Augenzeugen sind die Kinder hinter einem Lastautomobil her direkt vor das Personenautomobil gelaufen, von dem sie dann erfaßt und überfahren wurden.

⊙ **Düsseldorf,** 22. Okt. (Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen) tagte hier gestern unter dem Vorsitze des Justizrats Lohn. Im Geschäftsjahre 1910/11 wurden insgesamt 11 554 Anteilscheine ausgegeben. Die Einnahmen betrugen 185 334,86 Mark, die allgemeinen Ausgaben beliefen sich auf 43 694,06 Mark, so daß zur Verteilung auf die einzelnen Fonds 141 640,80 Mark verblieben. Am Ende des Geschäftsjahres 1910/11 schlossen ab: Fonds A: Für die Kunstwerke zu öffentlicher Bestimmung mit einem Bestande von 115 118,36 Mark; Fonds B: Für den Ankauf zur Verlosung mit einem Bestande von 114 145,55 Mk.; Fonds C: Für die Vereinsabgabe mit einem Minus von 184,51 Mark. Im Geschäftsjahre wurden bis jetzt 12 200 Anteilscheine ausgegeben; die Mitgliederzahl erfuhr eine erfreuliche Vermehrung. Aus den Mitteln des Fonds A wurde ein Beitrag für die Herstellung eines Altares in der kathol. Pfarrkirche zu Vohwinkel bewilligt. Des weiteren wurden die Mittel zur Herstellung eines Marmorreliefs für das Crefelder Museum bereitgestellt. Für beide Aufgaben werden Preisausschreiben erlassen. Aus den Mitteln des Fonds B wurden für insgesamt 47 000 Mark Kunstwerke zur Verlosung angekauft. Als Vereinsgabe für 1912 gelangt eine Mappe mit künstlerisch vollendeten farbigen Reproduktionen nach Gemälden von Hermanns, Henke, Hüthsteiner und Plückebaum zur Verteilung. Im Jahre 1915 soll an sämtliche Mitglieder des Vereins eine Geschichte der Düsseldorfer Kunst der neuesten Zeit verteilt werden. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange. In Aussicht genommen sind dann für eine Reihe von rheinischen und westfälischen Städten Lichtbildervorträge über aktuelle Fragen des modernen Kunstlebens, zu denen Mitglieder freien Zutritt haben. Weiter begründete der Vorsitzende einen Antrag, aus Fonds A dem von C 50 000 Mark zu überweisen. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung, so daß künftig erheblich größere Mittel für die Beschaffung der Vereinsgabe verwendet werden. Zum Schluß wurden die Ausschußwahlen vorgenommen, denen die übliche Verlosung folgte.

⊙ **Hilchenbach,** 19. Okt. (Lehrerprüfung.) Vom 15.—18. Oktober erfolgte am hiesigen Lehrer-Seminar die mündliche zweite Lehrerprüfung. Von 39 Prüflingen bestanden 6 Prüflinge nicht.

△ **Rees,** 21. Okt. (Schiffsunfall.) Der mit etwa 80 000 Zentner Stabeisen beladene Kahn „Mathias", der sich im Anhange des Bootes „Luise" auf der Talreise von Ruhrort nach Rotterdam befand, wurde gestern abend oberhalb Rees am Bug leck. Durch Ansetzen der Pumpen gelang es noch, das Fahrzeug an einer seichten Stelle auflaufen zu lassen, wodurch ein völliges Sinken verhütet wurde. Der Inhalt muß in Leichterschiffen überschlagen werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Stade, 19. Okt. (Wurstvergiftung.) Nach dem Genuß von Wurst sind in Borstel im Kreise Jork dreißig Personen unter Vergiftungssymptomen schwer erkrankt.

♀ **Löningen** i. Old., 21. Okt. (Die hiesige Krankenhauskapelle) erhielt vor einigen Tagen einen neuen Schmuck von großer Schönheit: einen Hochaltar und eine Kommunionbank in romanischem Stil aus dem Atelier des münsterschen Meisters F. Ewertz. Die Kommunionbank ist aus Stein, Bronze und Marmor zusammengestellt. Der Hochaltar zeigt als Mittelstück über dem Expositorium ein Basrelief aus Eichenholz geschnitzt, das blutige Opfer Christi darstellend. Zwei kleinere Reliefs stellen den Tod des hl. Joseph und die Jünger zu Emaus dar; darüber sind Bildnisse des hl. Lukas und des Psalmisten angeordnet. Predella und Leuchterbank, ebenfalls aus Eichenholz, passen sich gleich der aus weißem Sandstein gearbeiteten und mit rötlichen Marmorsäulchen verzierten Mensa dem Ganzen wirkungsvoll an.

Vermischtes.

* **Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.** Düsseldorf, 21. Okt. Nach dem in der heutigen Generalversammlung vorgelegten Geschäftsbericht schloß der Fonds für Kunstwerke zur öffentlichen Bestimmung mit einem Bestande von 155 113 Mark und der Fonds für den Ankauf zur Verlosung mit 114 145 Mark. Aus dem Fonds A wurde ein Beitrag für die Herstellung eines Altars in der katholischen Pfarrkirche zu Vohwinkel bewilligt; ferner wurden die Mittel zur Herstellung eines Marmorreliefs für das Treppenhaus des Kaiser Wilhelm-Museums in Crefeld bereitgestellt. Für beide Aufgaben sollen Preisausschreiben erlassen werden. Von den früher erteilten Aufträgen wird die Ausmalung des Kreishaussaales in Daun durch Professor F. von Wille, die Ausmalung der Aula des Realgymnasiums in Völklingen durch Maler H. Lasch und die Ausmalung der Aula des Realgymnasiums in Hamm durch den Maler H. Rüter demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden können. Die Ausschmückung der Aula der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund mit Mosaiken nach Entwürfen von Professor Huber (Feldkirch) und das für das Rathaus in Wetter gestiftete Wandgemälde von Professor Heupel (Siegen) sind im abgelaufenen Geschäftsjahr fertiggestellt worden. Aus den Mitteln des Fonds B wurden für 47 000 Mark Kunstwerke zur Verlosung angekauft. Als Vereinsgabe für 1912 gelangt eine Mappe mit farbigen Reproduktionen nach Gemälden von Hermanns, Henke, Huthsteiner und Plückebaum zur Verteilung. Im Jahre 1915 soll an die Mitglieder eine Geschichte der Düsseldorfer Kunst der neuesten Zeit verteilt werden, die als Ergänzung des im Jahre 1902 herausgegebenen Werkes von Scharschmidt gedacht ist. Die Vorarbeiten hierfür sind im Gange. Um auch den auswärts wohnenden Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich über Fragen des modernen Kunstlebens zu orientieren, beabsichtigt der Vorstand, in einer Reihe von Städten des Rheinlandes und Westfalens Vorträge, verbunden mit Lichtbildervorführungen, halten zu lassen, zu denen die Vereinsmitglieder freien Zutritt haben. Der Vorsitzende, Justizrat Lohe, gedachte der Verdienste der verstorbenen Mitglieder des Verwaltungsrates und Ausschusses, der Herren Prof. Schill, Fabrikbesitzer Curtius und Dr. Hüsgen. Die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses wurden wiedergewählt und neugewählt Kommerzienrat W. Böninger (Duisburg). Im laufenden Geschäftsjahre wurden 12 209 Anteilscheine ausgegeben, 646 mehr als im Vorjahre. Entsprechend einem Vorschlage des Verwaltungsrates beschloß die Versammlung, dem Fonds für die Vereinsgabe, der einen Verlust von 184 Mark aufweist, aus dem Fonds für Kunstwerke zur öffentlichen Bestimmung 50 000 Mark zu überweisen.

* ♀ **Große deutsche Junggeflügelschau in Hannover.** Am 19. und 20. ds. Mts. fand in Hannover die alljährlich wiederkehrende große deutsche Junggeflügelschau statt unter Mitwirkung von 75 Spezial-Vereinigungen. Ausgestellt waren insgesamt 4573 Nummern Hühner, Wassergeflügel und Tauben, welche von 56 Preisrichtern beurteilt wurden. Nachstehende Preise fielen nach Münster: * Gausepohl, Aug., 1. und 3. Preis auf rotscheckige Zwergkämpfer; * Heyen, Fr., 2 Ehrenpreise, 2 erste, 2 zweite und 1 dritter Preis auf Lakenfelder (deutsche Landhühner); * Recklingloh, A., 2 zweite Preise auf Spanier; * Kloth, F., 5 vierte und 1 Reservepreis auf Plymouth-Rocks. Der Besuch war an den Ausstellungstagen sehr groß und manches Tier wechselte für teures Geld seinen Besitzer. Sogar aus England und Rußland waren viele Käufer erschienen.

* ‡ **Über die Verhaftung zweier internationaler Mädchenhändler** werden aus Wien folgende Einzelheiten berichtet: Ein junges Mädchen teilte der Wiener Polizeibehörde mit, es sei von einem Manne, der sich „Brunn" nannte, in ein Hotel gelockt worden. Dort habe der Mann unter allerlei Versprechungen es zu bewegen versucht, mit ihm nach Argentinien zu fahren. Als im Hotel nachgefragt wurde, war der Mann bereits verschwunden. Es hieß, er sei nach Hamburg abgereist. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß der angebliche Brunn mit dem 45jährigen berüchtigten internationalen Mädchenhändler Leon Braunstein identisch ist, der schon dreimal verheiratet war. Er hat jedesmal in der Bukowina den Trick der Mädchenhändler angewandt, Scheinehen mit den Opfern einzugehen, damit ihm die Einwanderung in Amerika ermöglicht wurde und er seine jungen Frauen dann als Ware an den Bestimmungsorten absetzen konnte. Als Braunstein nach Wien zurückkehrte, wurde er sofort verhaftet. Zahlreiche Aufzeichnungen mit Adressen wurden bei ihm vorgefunden. Ein Komplize, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, geriet ebenfalls in Haft.

* △ **Neuartige Wasserschuhe.** Seit zwei Tagen finden auf der Isar Übungen im Wassertreten statt. Ein Münchener Bademeister hat Schuhe erfunden, mit denen man auf dem Wasser, selbst auf unruhiger See, gleiten kann. Die Schuhe haben eine imprägnierte Sohle aus einer eigenartigen Zusammensetzung aus Aluminium und Leinwand.

Sport.

⊙ **Viertes Westfälisches Wanderflaggen-Rennen.** Borken, 20. Okt. Auf dem Gelände des Grafen Landsberg-Velen und Gemen fand gestern das von Mitgliedern der Garnison Münster bestrittene Wanderflaggen-Rennen statt, in dem die alte Westfälische Steeple-Chase vor drei Jahren wieder auflebte. Von 30 genannten Pferden fanden sich 17 Pferde am Start ein. Das Ziel war nahe dem Forsthause, wo Oberst a. D. Schulenburg und Major v. Albedyll als Zielrichter fungierten. Eine erlesene Gesellschaft von Damen und Herren hatte mit lebhaftem Interesse den Verlauf des Rennens beobachtet. Nach dem Rennen folgten die Reiter und Zuschauer einer Einladung des Grafen und der Gräfin von Landsberg zum Frühstück nach Schloß Gemen, wo den Siegern die Ehrenpreise überreicht wurden. Abends bildete ein gemeinsames Mahl im Regimentshause des Kürassier-Regiments von Driesen Nr. 4 zu Münster den Beschluß des sportlich interessanten Tages, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben dürfte. Das Ergebnis

des Rennens …
(Kür. 4.) „Du…
(Hus. 8.) „Uni…
„King Eifel"…
quis"; 5. …
6. Oberlt. Gr…

Telegra…

Tendenz. …



Die Geschäftsrä…
Preisbuch mit …

Gut erhalt. Kü…
ist billig zu verka…
Kampstra…

In der lebhaft…
stadt Bocholt ist …
Geschäft…
mit Backofen …

Bernhar…

Auf ein Gut üb…
im Münsterl., we…
20 000 …
an 2. Stelle vom…
her gesucht.

4-Familien…

Kött…
im Münsterla…
A. Dirks, …

des Rennens war: 1. Lt. Freiherr Wambold v. Umstadt (Kür. 4.) „Durchlaucht"; 2. Fahnenjunker Freiherr v. Nagel (Hus. 8.) „Anita"; 3. Leutnant Freiherr v. Brenken (Hus. 8.) „King Distel". 4. Lt. Freiherr v. Landsberg (Kür. 4.) „Marquis"; 5. Graf v. Korff-Schmising-Tatenhausen „Boy"; d. Oberlt. Graf v. Wolff-Metternich (Kür. 4.) „Mary".

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Die gestrigen starken Rückgänge an den westeuropäischen Börsen und Newyork und auf Grund von verschiedenen Zeitungsmeldungen immer von neuem auftauchende Befürchtungen, daß Rußland in den Kampf der Balkanstaaten gegen die Türkei eingreifen könnte, haben ein starkes Angstgefühl in Börsenkreisen hervorgerufen. Hieraus erklärt sich, daß bei Beginn der heutigen Börse wieder ein ziemlich umfangreiches Material — allem Anscheine nach auf Grund von Selbstexekutionen — zum Angebot bei der Feststellung des ersten Kurses gelangte. Unter den erwähnten Verhältnissen wurde hierdurch ein erheblicher Druck auf die Kurse ausgeübt, weil die Aufnahmefähigkeit sehr vermindert war. Phönix setzten um 5,75 Prozent niedriger ein. Bochumer erfuhren einen ziemlich gleich großen Verlust, und auch sonst sind am Montanmarkte mehrfach Rückgänge von 4 bis 5 Proz. zu konstatieren, so bei Gelsenkirchenern, Rombachern und Deutsch-Luxemburgern. Nur wenig geringer waren die Kursstürze in Elektrowerten. Von Schiffahrtsaktien büßten Hansa sogar 7,75 Proz. ein, während Hamburger Packetfahrt und Nordd. Lloyd um 4 bis 5 Prozent zurückgingen. Auch Banken wurden stark in Mitleidenschaft gezogen; es überwogen Kursverschlechterungen um 2 bis 3 Proz. Bei russischen Werten wurde diese Grenze noch wesentlich überschritten. Von Bahnen stürzten Canada bei der Feststellung des ersten Kursus um 6,375 Proz.; Orientbahnen büßten 3,25 Proz. ein, Schantungbahn 2 Proz. und Prinz Heinrichbahn 3 Proz. Fonds erwiesen sich ebenfalls nicht widerstandsfähig; russische Anleihe von 1902 verloren 1 Proz., türkische Lose 2,50 Mk., letztere gaben später noch weiter nach. Die Abwärtsbewegung setzte sich zunächst weiter, namentlich in scharfer Weise für russische Banken, fort, aber um das Ende der ersten Börsenstunde beruhigte man sich etwas; Deckungs- und angeblich auch Interventionskäufe führten zu unbedeutenden Erholungen, namentlich in Montanwerten. Deutsche 3 proz. Reichsanleihe gaben um etwa 0,30 nach. Tägliches Geld 2, Ultimogeld 5 bis 4,875 Proz.; bei der Seehandlung war Geld von Ultimo bis Ultimo zu 4,75 Proz. erhältlich. Die Besserung machte gegen Schluß des offiziellen Verkehrs weitere Fortschritte, weil ungünstige politische Nachrichten nicht vorlagen und London nicht eine so flaue Haltung zeigte, wie man erwartet hatte. Phönix gewannen 2,50 Prozent zurück und Canada etwa 1,625 Proz.

In der 3. Börsenstunde behauptete sich die Besserung, da die Erholung von Canada günstig einwirkte. Industriewerte des Kassamarktes bei kleinem Geschäft meist niedriger. Vogtl. Maschinen 10,50 und Vorzugsaktien 13,25, Maschinenfabrik Kappel 10, Badische Anilin 6,25, Gebhardt u. König 6,80, Akkumulatoren 5,75, Bielefelder Maschinen 5, Delmenhorster Linoleum 5, Daimler Motoren 5, Concordia Bergwerk 7,25 und J. D. Riedel 7,25 Proz. niedriger. Im Kassaverkehr waren türkische Anleihe 1, Lose 2 M., Serben 0,50, Russen 0,875, Rumänien 0,375, Ungarische 0,375, Österreichische 0,625 niedriger, Sofia-Stadtanleihe 3,25 niedriger, Griechen teilweise 1 Proz. höher, dagegen 81—84er Anleihen 2 Proz. niedriger.

Nachbörse.

Österr. Kredit	189,50	188,00	Anatolier 80%	000,00	106,65
Berl. Handelsges.	164,75	163,00	Baltimore & Ohio	106,35	105,65
Commerz-Disk.-B.	111,50	111,00	Kanada Pacific	247 00	262,85
Darmst. Bank	119,25	119,65	Orientbahn	148,75	145,25
Deutsche Bank	247,50	245,50	Gotthardtbahn	000,00	00',00
Disk. Kommandit	182,75	181,25	Ital. Meridionalb.	118,75	115,65
Dresdener Bank	152,50	151,25	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	120,85	120,00	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	147,15	146,85	Luxemb. Pr. Heinr.	155,75	153,25
Russische Bank	153,00	150,25	Warschau Wiener	00,00	000,00
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	78,50	74,30
Lübeck Büchner	000,00	00',00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	000,00	142,25	4% ituss. Anl. 1902	87,75	86,75
do. Südbahn	19,25	19,00	Türkische Lose	155,75	154,00

Bochum. Gusstahl	230,65	236,65	Harpener	188,75	186,50
Deutsch-Luxbg. V.	174,00	170,85	Grosse Berl. Str.-B.	178,00	176 00
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	152,30	149,00
Laurahütte	168,65	166,50	Hansa Dampfschiff	299,25	284,50
Rheinisch. Stahl	182,50	181.00	Nordd. Lloyd	120,25	117,30
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	17 ,00	174,00
Gelsenkirchen	19 ,75	188,50	Allg. Elektr.-Ges.	254,75	253,00

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	255,25	253,00	Königsbrauerei	155,00	155,00
Alumin.-Industrie	248,50	242,00	König Wilhelm	263,00	258,25
Allg. Lok. & Strb.	162,25	142,00	do. do. St.-P.	83 ,50	337,00
Anglo Guano	117,00	116,90	Königsborn. Bgb.	259,00	257,25
Arenb. Bergbau	400,25	399,00	Kronprinz Ohligs	350,50	347,00
Baer & Stein	442,50	436,75	Küppersbusch	000,00	210,25
Berselius	151,75	149,75	Lapp	00,00	00,00
Bielefeld. Masch.	486,00	461,00	Laurahütte	168,00	166,75
Bochum. B. Ldt. C.	14 ,00	144,75	Märk. W. Berg.	185,00	183,00
Boch.-Gels. Str.	183,00	158,00	Magdeb. Bergw.	000,00	000,00
Boch. Gusstahl	231,00	227,00	Massener Bergw.	000,00	00',00
Bochum. Viktor.	108,00	108,00	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	115, 0	114,50	Mülh. Bergb.-G.	174,75	173,75
Chem. Weiler	231,75	229,80	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	494,50	498,00	Nordd. Lloyd	120,25	000,00
Concordia Bergw.	314,40	307,25	Nordpark	14,00	14,00
Consolidation	353,25	351,00	Oberschles. Eisenbahnbedarf	97,75	96,50
Deutsch-Luxemb.	174,80	170,75	do. Eisenindust.	84,60	83,00
Donnersmark	315,50	311,50	Orenst. & Koppel	206,25	203,00
Dormd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	274,20	269,75
Düsseldt. Eisbhd.	262,00	259,75	Rhein. Braunkohl.	168,00	168,50
" Eisen	140,10	141,50	do. Metall	00,00	80,00
Dynamit Trust	175,00	174,00	do. do. V. A.	92,00	90,25
Elberf. Farbenf.	516,00	510,50	do. Möbel	131,75	130,25
do. Papierfab.	86,90	86,25	do. Nassau	319,00	314,75
Elektrisch. Unter-Zürich	182,75	180,70	do. Stahlw. A.	162,75	161,50
Eschweil. Bergw.	161,00	161,00	do. West. Ind.	120,25	120,00
Fac. E. Mannstädt.	145,00	143,75	do. do. Kalkw.	167,40	166,30
" " Vorz.-A.	145,75	144,50	Rombacher	174,75	170,50
Gasmot. Deutz	128,50	128,50	Rote Erde	10,00	10,00
Gelsenk. Bergwk.	193,25	189,90	Schlegelbrauer.	158,25	158,25
do. Gusst.	87,00	86,25	Schulz Knaudt	149,00	148,00
Gerresheim. Glas.	235,00	234,75	Siegen-Solingen	62,50	62,50
Ges. für elek. Unt.	164,75	162,80	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	334,25	330,00
Gr. Berl. Strassb.	177,50	176,50	Ver. Köln-Rottw.	319,00	315,25
Hamb. Packetf.	152,70	149,00	Vorwärts Spinn. Bielefeld	42,50	00,00
Hansa	288,75	285,00	Wasserw. Gelsenk.	197,25	196,00
Harkort Br. Akt.	111,00	11 ,00	Westf. Drht.-Ind.	161,75	161,50
do. Vorz.-Akt.	136,50	136,50	do. Drahtwerke	134,75	132,90
Harpener Bergb.	189,00	186,75	do. Kupfer	114,00	112,00
Haspe	174,25	170,25	do. Stahlwerke	56,00	55,00
Hedwigshütte	150,75	149,75	Wickinger	94,80	96,00
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	161,00	161,50	Witten. Gusstahl	191,00	188,60
Hösch Eis. u. St.	324,75	321,50	Witten. Stahlr.	207,50	203,50
Humboldt Masch.	122,75	121,25			
Ilse Bergbau	450,00	448,00			
Kattowitzer	234,00	231,50			
Kirchner & Co.	400,00	395,25			

Produktenbörse.

Tendenz. Erneute politische Beunruhigungen veranlaßten eilige Deckungen am Getreidemarkt, wodurch sich für Brotgetreide und Hafer Preisavancen bis zu 2,50 Mark ergaben; das Geschäft war jedoch nicht sonderlich rege. Mais und Rüböl waren träge. Das Wetter ist schön.

Berlin, 22. Oktober.

Weizen: Okt. 212.00. Dez. 212.75. Mai 218.50.
Roggen: Okt. 181.50. Dez. 179.50. Mai 181.75.
Hafer: Dez. 182,75. Mai 182,25.
Mais amerik. mixed Dez. 000.00 Mai 000,00.
Rüböl: Okt. 00,00, Dez. 68.30. Mai 65,80.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Dankbarkeit veranlaßt mich gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt, Doràn-Kraft-Malz, von meinem langwierigen Leiden befreit habe. H. Penkert, Kaufmann, Berlin SW. 47, Großbeerenstraße 30.

Gutachten No. 26541.

„... Kathreiners Malzkaffee eignet sich besonders für Kinder als Zusatz zur Milch"

Herr Apfelbaum macht's G!

Leciferrin

bringt neues Leben für Geschwächte und Gebrechliche.

Erneuert das **Blut,** kräftigt **Körper, Nerven** und **Geist,** bringt **gesunde, frische Farbe** und **neue Lebensenergie.** Sehr wohlschmeckend. — Preis M. 3.—, überall erhältlich.

„Galenus", Chemische Industrie, G. m. b. H., **Frankfurt a. M.**



A. Mittendorff

Pelzwarenfabrik

2ter Eingang
Südstr. 15 Graelstr. 8—10.
Fernsprecher 706.

Spezialhaus für moderne, feine Pelzwaren.

Grösstes Geschäft am Platze, welches **nur** Pelzwaren führt.

Gegründet 1839.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Die herrschende Mode ist dem Pelzwerk ausserordentlich günstig. Pelz wird in den verschiedensten Formen und fast allen Pelzarten getragen. Besonders beliebt sind:

Steinmarder, Nerz, Skunks, Persianer, Hermelin.

Aber auch in allen übrigen gangbaren Pelzarten sind meine Läger reich assortiert.

Pelz-Shawls Stolas Muffen etc.

Hervorragend schöne u. elegante Neuheiten, gediegene, vornehme Ausführung.

Damen-Pelzmäntel, Herren-Pelze.

Anfertigung von

Pelz-Jacketts u. Pelz-Paletots

nach Mass in jeder gewünschten Form.

Abbildungen letzter Neuheiten in grosser Wahl.

Herstellung nur in eigenen Werkstätten.

Tadelloser Sitz garantiert,

Besichtigung der Waren ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.

Die Geschäftsräume sind mittags von 12½ bis 2 Uhr **geschlossen.** Sonntags von 11½ bis 1 Uhr **geöffnet.** Preisbuch mit Abbildungen, auch Auswahlsendungen, stehen auf Wunsch **nach ausserhalb** bei Aufgabe von Referenzen, zu Diensten.



Das PIANOLA

gewährt stets unverminderte Freude. In dem Repertoire von über 16000 Notenrollen findet man Passendes für jede Stimmung. Das Pianolaspiel kann in einer kurzen Stunde erlernt werden, der Genuss daran währt ein Leben lang. Man verlange Prospekt T.

Alleinvertretung

Bisping's Piano-Haus
Münster i. W.

CHORALION CO
BERLIN W. BELLEVUESTR. 4
(POTSDAMER PLATZ)



Wie glücklich, daß ich wieder schlafen kann, **Seelig's Kornkaffee** hat mir geholfen!

Man kann nicht ohne ihn sein!

Neubau-Verding.

Die zum Neubau eines Wohnhauses für Herrn Dr. Thedieck in Dülmen erforderlichen **Tischler-, Stuck-, Glaser- u. Malerarbeiten** sollen vergeben werden. a2a

Die Angebotsformulare sind vom Unterzeichneten zu beziehen. Zeichnungen und Bedingungen liegen eben daselbst zur Einsicht aus.

Offerten sind bis zum 31. d. M. dem Unterzeichneten einzureichen.

Münster, den 22. Oktober 1912.

H. Rüschensohmidt,
Architekt, Zumsandestraße 9.

In Kinderhaus kleines Nebenhaus, Küche, 3—5 Zimmer, an einzelne Leute zu vermieten. *
Hans Tannenheim.

Bankbeamter sucht starken **Schachspieler.** Mitt. unter R O 393 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dunkelbraun. Hund zugelauf. Agidiistraße 25—27.

Ein mahg. **Schreibsekretär** preiswert zu verkaufen. Wallgasse 6.

Gewissenhafte, sichere u. schnelle Vorbereitung auf das a2b
Einjähr.-Examen
u. die Aufnahme-Prüfung für die
Gymnasialklassen
übernimmt in der Unterrichtspraxis sehr erfahrener Lehrer. Off. u. M N 353 an die Gesch.

Achtung!
Offeriere feinste
Eigenheimer Kartoffeln
ab Lager 2,25, frei Haus 2,40 im **Bierstall,** Schützenstr., Ecke Marienplatz.

Alte Gebisse
sowie Einzelteile werden angekauft
Jüdefelderstraße Nr. 14.

Gebr. Überzieher und Ulster
billig zu haben. *
Jüdefelderstr. 14.

Airedale-Terrier
(Kriegshund), Ia. Stammbaum, angenehmer Wach- u. Begleithund, billig zu verkaufen. *
W. Arnemann, Borhelm i. W.

Neues 2schl. Oberbett, 2 Kiff. spottb. zu vk. Frauenstr. 25, II.

Perfekte Schneiderin sucht feinere Kundschaft. Off. unter C C 401 an die Gesch.

Empfehle meinen bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
Bogenstr. 6, Sander, vis-à-vis Berliner Café. a*

Alte, rote Dachpfannen
vom Abbruch
Krummertimpen 26-27
abzugeben: w2b
Hamann, Baugeschäft.

Empfehle
russisch. Hafer.
Adolf Brinkmann,
Dampfmühle, Hammerstr. 3b

Ein Milchlieferant
gesucht gegen Abnahme v. Küchenabfall. Näh. Geschäftsst. a2b

ff. Kanarienvögel,
Höhne 5—12, Weibchen à 1 M.
Rud. Verspohl, *
Altenberge in Westf.

Gut erhalt. **Küchenanrichte** ist billig zu verkaufen.
Kampstraße 14, pt.

In der lebhaften Industriestadt Bocholt ist ein gut gel.
Geschäftshaus
mit Backofen sofort billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gelegenheit für tüchtigen Bäcker, der selbständig werden will, da vom Verkäufer Unterstützung zugesichert wird. Anfragen unter **R R 337** an die Geschäftsstelle. 4c

Bernhardiner!
Schöner, großer, kurzhaariger **Bernhardinerhund** mit eingetr. Stammbaum bis ins 5. Geschl., 1½ J. alt, Rüde, ist sofort zu verk. Das Tier ist klug, treu u. anhänglich; es ist Hundeliebhab. od. Stud.-Korp. als Begleith. sehr zu empfehlen. Angebote an Frau C. J. Hessling, Horstmar, Kreis Steinfurt. *

Auf ein Gut über 100 Morg., im Münsterl., werden
20000 Mk.
an 2. Stelle vom Selbstverleiher gesucht. b2b
Offerten unter **S M 3364** an die Geschäftsstelle.

4-Familien-Haus
mit kleinem Hinterhaus und schönem Obstgarten, eventl. mit kleinem Geschäft, passend für Handwerker oder Gewerbetreibende, an der Hauptstraße vor Ludgeritor billig auseinandersetzungshalber sofort zu verkauf. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Kötterei
im Münsterlande, Nähe Stadt, Kirche und Schule, mit vollem Inventar zu verkaufen. a3a
A. Dirks, Hamm i. W.

Elekt.-Motor,
ca. 2 PS. gebr. z. kauf. gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Pinscher (Hund) z. vert. Sonnenstr. 45, Ferd. Schwartze

Hotel „Deutscher Kaiser".
Meine Kegelbahn
ist noch für zwei Abende der Woche frei. Empfehle gleichzeitig meinen 3a
vorzügl. Mittagstisch.

Montag Mittag ist auf dem Wege Prinzipalmarkt-Rothenburg-Bispinghof **eine Uhr** mit Sekt- und Weinzipfel verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsch u. Rechnen.
Abendkurse (7—9 oder 8—10) für Damen und Herren bei cand. phil. Jed. Kursus (8 Std. wöchentlich) 5 Mark monatlich. Näheres **Bült 13 III.**

Jagdhund,
1 Jahr, rassereiner Spaniel, vorzüglich veranlagt, billig zu verkaufen **Kuhlmann,** Lotharingerstraße 32

Versch. gebr. aber gut erhaltene Sachen, wie **1 Ofen, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Winterüberzieher, 2 Bettladen** 2c. zu verkaufen.
Ewaldistr. 19.

Gebr. **Hobelbank** zu verk. Kinderhausenstr. 28.

Feines Jagdgewehr, Zentralfeuer, Kal. 16, so g. wie neu, s. gut schießend, geg. guten Jagdhund zu vert. Rasse und Geschl. gleichgült. **Otto Josten,** Oberhausen, Rhld. Brücktorstr. 28.

Bücherständer z. k. ges. O. u. **G G 406** a. d. Geschäftsstelle.



Für jeden Haushalt

Erhältlich bei den Techn. Büros der Siemens Schuckertwerke

Tüchtigen Lehrer für Mathematik gesucht. Offerten mit Honorarangabe unter O O 413 an die Gesch. ds. Bl.

Äpfel: 50 Pfd. 2,50 Mk., 50 Pfd. 3,00 Mk., 50 Pfd. 3,50 Mk.
Hörsterstraße Nr. 15.

Habe einen
»» Jagdhund, ««
Deutsch-Langhaar, im 4. Felde, jagdlich in sed. Beziehung firm, billigst abzugeben. Offerten unt. R S 3369 an die Gesch. *

Mahag.-Salon-Möbel zu verkaufen. Näh. in der Gesch.

Jeder Mann seine eigene Waschfrau!

Everclean die Original- Dauerwäsche

Die beste Wäsche für die Reise.

Allein-Verkauf für Münster und Umgegend:

Joh. Heinr. Jansen,

Hauptgeschäft: Alterfischmarkt 1. Fernsprecher 226.

Dauerwäsche-Abteilung: Spiekerhof 10. Fernsprecher 226.

Preislisten kostenfrei.

Westfäl. Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst.

Der Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst eröffnet am **Montag, den 28. Oktober 1912** die Reihe seiner für den Winter 1912/13 angesetzten Vorträge.

Als erster spricht Herr Universitätsprof. **Dr. Martin Spahn** aus Straßburg i. E. über „Bismarck in den Jahren 1877/79.

Weitere Vorträge werden dann halten am:

Montag, den 11. November Herr Universitätsprofessor **Dr. Kroll** aus Münster i. W.: „Die Kultur Kretas im 2. Jahrtausend vor Christus."

Montag, den 2. Dezember Herr Geh. Regierungsrat Universitätsprofessor **Dr. Clemen** aus Bonn: „Die moderne amerikanische Malerei." Erläutert durch Lichtbilder.

Montag, den 16. Januar 1913 Herr Universitätsprofessor **Dr. Meinertz** aus Münster i. W.: „Streifzüge durch die Heimat des Neuen Testaments." Erläutert durch Lichtbilder.

Montag, den 3. Februar 1913 Herr **Dr. Kurt Freyer,** Assistent am Museum Folkwang aus Hagen i. W.: „Michelangelo." Erläutert durch Lichtbilder.

Montag, den 10. Februar 1913 Herr **Dr. Friedrich Naumann** aus Berlin: „Individualismus und Sozialismus."

Montag, den 24. Februar 1913 Herr Universitätsprofessor **Dr. Grimme** aus Münster i. W.: „Aus dem Geistesleben des modernen Islams."

Die Mitglieder des Provinzialvereins haben zu diesen Vorträgen freien Zutritt, Angehörige von Vereinsmitgliedern sowie die Studierenden der Universität zahlen, letztere gegen Vorzeigung ihrer Legitimationskarte, 50 Pfennig, sonstige Nichtmitglieder 1 Mk. Eintrittsgeld.

Der Vereinsbeitrag für Mitglieder beträgt alljährlich 8 Mk., wofür ihnen außer den oben genannten Vergünstigungen täglich noch der freie Zutritt in das Landesmuseum (mit Ausnahme des Montags) sowie der Bezug des reichhaltigen Jahresberichts zusteht.

Anmeldungen als Mitglied werden von dem Rendanten des Vereins, Kassierer König — Landeshaus — und im Landesmuseum entgegengenommen.

Die Vorträge finden, sofern nicht Ausnahmen durch die Zeitungen mitgeteilt werden, im Saale des Landesmuseums — Domplatz — statt und beginnen abends 7 Uhr.

Dalli-Seifenpulver
Das Preiswürdigste für die Wäsche
Mäurer & Wirtz Stolberg Rhld.

Volontair.
Redegewandtem, strebs. jungem Mann wird Gelegenheit geboten, sich bei einem gr. kaufmännischen Unternehmen geg. kleine Verg. als **Reisender** auszubilden. Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf guten Reiseposten. Gefl. Offerten mögl. m. B. unt. **R S 396** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gute Vorteile
haben Sie bei Anlage in Prima Haarersatz. Zöpfe und Teile behalten den Wert, wo alles andere minderwertig ist und wird
Frau Agn. Demtröder, Salisstraße 55, gegenüb. Bolandsstr.

Steinberg's Wohlfeile Woche

dauert noch bis Freitag, den 25. Oktober.

Neu-Auslagen:

Posten **Damen-Hemden** aus gutem Hemdentuch mit Spitze oder Feston oder gestickter Passe — Stück 1.25 **88 ₰**

Posten **Damen-Hemden** Peformfasson, Achselschluss mit Feston oder mit Hohlsaum und Fältchen — Stück 1.95 **1.65**

Posten **Damen-Hemden** aus prima Elsässer Wäschetuch neue Fassons — Stück 2.75 **2.25**

Posten **Damenbeinkleider** aus Ia Chiffon oder Cöper-Biber mit Spitze oder Barmer Bogen — Stück 115 **88 ₰**

Posten **Damenbeinkleider** schwere Qualitäten, elegante Ausführung — Stück 1.95 **1.45**

Posten **Damen-Nachtjacken** aus Cöper, Biber oder Chiffon mit Spitze oder Feston — Stück 125 **88 ₰**

Posten **Damen-Nachtjacken** schwere Ware mit breitem Feston in eleganter Ausführung — Stück 1.95 **1.45**

Posten **Fertige Bett-Bezüge** 1- und 2-schläfig, in Damast und Chiffon — 4.90 3.95 2.75 1.95 **1.45**

Posten **Kissen-Bezüge** aus gutem Hemdentuch, ausgebogt, oder Linon mit Durchsatz, oder Renforcé mit Feston oder imit. Klöppelspitze — 125 98 88 **58 ₰**

Posten **Festons** Madapolame, Cambridge und Schweizer Stickerei — Serie I **1.25** Serie II **95 ₰** Serie III **68 ₰** Serie IV **48 ₰** in Stücken von 4½ Meter

Posten **Küchentücher** weiss-rot #, 50/56 gross Stück **19 ₰**

Posten **Staubtücher** Stück 18 14 **10 ₰**

Posten **Kaffee-Decken** regul. Preis 2.55 — jetzt Stück **1.95**

Posten **Handtücher** Gerstenkorn mit Rand, 100 cm lang — Stück 58 **39 ₰**

Posten **Normal-Wäsche: Hemden, Hosen, Jacken** — Stück 195 145 **95 ₰**

Damenunterröcke Halbtuch, Tricot mit Moire-Volant — 3.65 2.95 **1.95**

Seid. Unterröcke neueste Farben — 9.75 **6.75**

Damen-Tricot-Handschuhe Paar 36 **28 ₰**

Damen-Tricot-Handschuhe mit Druckknopf Paar 65 **48 ₰**

Damen-Handschuhe gestrickt, weiss Paar 56 **35 ₰**

Damen-Handschuhe farbig gestrickt Paar 78 **58 ₰**

Damen-Taschen in Sammet u imit Leder — 195 125 **88 ₰**

Sammet-Gummi-Gürtel mit fein. Schliessen — Stück 165 95 **58 ₰**

Reinwollene Kleiderstoffe 110 cm breit . . Meter **95 ₰**

Blusen-Flanelle hell und dunkel . . . Meter **48 ₰**

Kinder-Schotten . Meter 95 75 **48 ₰**

Posten **Kinder-Schürzen** Siamosen u. weiss Batist 45 bis 70 cm lang — Stück **95 ₰**

Posten **Sofa-Kissen** gefüllt 2 Stück **95 ₰**

Sofa-Kissen gefüllt, mit Volant St. 125 **95 ₰**

Kissen-Platten Moquetteplüsch Stück **95 ₰**

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit.

Gustav Steinberg & Co.,

Münster i. W.
Roggenmarkt 10.

Katalog enthält grösste Auswahl versende gratis und franko.



Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten

Straussfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer, immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

echter Straussfedernhut

findet überall das grösste Interesse Ich liefere **echte Straußfedern** umt. Nachn. in Tiefschwarz u. Schneeweiß.

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 M.
„ „ 39 „ „ „ 14 „ „ 2.50 „
„ „ 45 „ „ „ 16 „ „ 4.50 „

Retournahme nach 8tägiger Probe!

Ernst Lange, Straussf. Spezialh. **Düsseldorf,** Kaiserstrasse 29.

Kein Ladengeschäft, Versand direkt an Private.

„Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit sie nicht verkommen."

Alte, ausrangierte (brauchbare) **Sachen jeder Art** — besonders Kleidungsstücke — nimmt dankbar an für ihre Armen

Die Brockensammlung,
Alter Steinweg 2. 53a

Schaufenstergestelle

Krystallglasplatten, Glasaufsätze für Ladentische.

Th. Vogel, Bogenstraße No. 17. Fernsprecher 767.

Einz. Spez.-Geschäft am Platze für kompl. Ladeneinrichtungen.



Juwel's

Graf von der Mark

feinste 5 Pfennig-Zigarette empfiehlt

Wilhelm Fincke,

Drubbel 20, Hammerstr. 63 und Wolbeckerstr. 3.



Die beste, billigste u. praktischste Reklame in der Weihnachtssaison für jeden Geschäftsmann ist der Phänomobil-Lieferungswag.
Vertr. **W. Altensleben,** Münster, Schulst. 6

»» Billard «« mit sämtl. Zubehör 150 Mark. **Billardmeister Brauns,** Wesselerstraße 27.

Für Wirte! Gebrauchte Elfenbeinbälle bill. Brauns, Wesselerstraße 27.

Die höchsten Preise für Herren- und Damenkleider, Schuhe zahlt wie bekannt **Scheier,** Mauritzstraße.

Wollen Sie Ihre Drucksachen gut und preiswert hergestellt haben, dann wenden Sie sich an den leistungsfähigen, **mit moderner Stereotypie-Anlage versehenen** Druckereibetrieb **Joseph Hansen, Telgte.**

Kurhaus Wolbeck Wolbeck bei Münster i. W.

Sanatorium für Nervenkranke und Erholungsbedürftige stets geöffnet. Nähere Auskunft durch **Dr. Lackmann jr.**

Rhein.-Westf. Frauenverband

Ortsgruppe Münster.

Jeden Mittwoch und Samstag von 4—5 Uhr nachmittags finden im Hörsaal 1 der Universität Vorträge über:

„Staatsbürgerliche Belehrung"
von Herrn Regierungsrat Dr. Klein statt.

Mitglieder und Studierende zahlen für alle Vorträge 3.— Mk., Nichtmitglieder 4.— Mk.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. Novbr., abends 8½ Uhr, beginnt im Lokale der **Handwerkskammer Münster, Agidiistraße 8,** eine Reihe von

7 Vortragsabenden

über Preisberechnung, Buchführung, Steuergesetze, Wechsel und Scheck, Gewerbeordnung u. Reichsversicherungs-Ordnung. Die Vorträge dauern je zwei Stunden, sind eine gute Vorbereitung auf die Meisterprüfung und werden Handwerker und Handwerkerinnen dringend eingeladen. Das Honorar beträgt 5 Mk. für die Person.

Anmeldungen bis zum 28. Oktober an die **Handwerkskammer Münster.**

Aussteuern werden billig gestickt. Hermannstr. 34a, 1. Etg.

Café-Restaurant „Zum Adler"
Königstraße Nr. 49—50.
Donnerstag, den 24. Oktober:
» Künstler-Konzert. «
Abends 7½ Uhr. **Eintr. frei.**
Philipp Böckmann.

Bekanntmachung.

Anfang November d. Js. beginnen in der **Handwerkskammer Münster**

»» Fachkurse ««

von je 14täg. Dauer für **Maler und Anstreicher** (Dekorationsmalerei), **Schuhmacher** (Zuschneiden, Fach- u. Materialienkunde), **Tischler und Schlosser** (Entwurf, Konstruktion, Materialienkunde). — Honorar je 20 Mark.

Anmeldungen bis zum 28. Oktober an die **Handwerkskammer Münster.**

Freitag, den 25. Oktober, abends 8 Uhr:

Sitzung

der

math.-phys.-chem. Sektion des Provinzial-Vereins bei Stieneu.

Tages-Ordnung:
1. **Geschäftliche Mitteilungen.**
2. **Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kassner („Über das Plumboran-Verfahren").**
3. **Kleine Mitteilungen.**

Freunde der Sektion sind willkommen.



Unerwartet schnell hat die Vorsehung den ersten Vorsitzenden unseres Augustinus-Vereins, den Schriftsteller Herrn

Dr. jur. utr.

Eduard Hüsgen

Mitglied des Düsseldorfer Stadtverordneten-Kollegiums und des rheinischen Provinzial-Landtages
Inhaber des Roten Adlerordens 4. Klasse und des päpstlichen Verdienstkreuzes pro Ecclesia et Pontifice

am gestrigen Nachmittage um 1½ Uhr aus diesem Leben abberufen, nachdem er wenige Tage vorher noch in opferwilliger Hingebung seines Amtes im Dienste der deutschen Presse gewaltet hatte. 35 Jahre hat der Hingeschiedene, nachdem er die Gründung des Augustinus-Vereins angeregt und die Vereinsstatuten persönlich verfaßt hatte, in dem Vorstande segensreich gewirkt, seit Januar 1909 als erster Vorsitzender die Leitung des Gesamtvereins inne gehabt. Alle einzelnen Einrichtungen und Unternehmungen des Vereins haben in ihm stets einen eifrigen Förderer gefunden; besonders der Centrums-Parlaments-Correspondenz und der Pensions-Kasse hat er durch tätige Mitarbeit von Anfang an die Wege geebnet.

Sein Wirken wird daher in die Annalen unseres Vereins und der kathol. Presse mit goldenen Lettern eingetragen sein, und alle Vereinsangehörigen werden seinem freundschaftlichen und hilfsbereiten Wesen ein dankbares Andenken bewahren.

L. Lensing, II. Vorsitzender des Augustinus-Vereins. **F. X. Bachem**, Vorsitzender der CPC-Gesellschaft. **Fr. Nienkemper**, Vors. der Pensionskasse der kath. Presse. **Dr. Paul Weilbächer**, Generalsekretär des Augustinus-Vereins.

Düsseldorf, den 21. Oktober 1912.

NB. Die Exequien finden statt am Mittwoch, den 23. Oktober, vormittags 9 Uhr in der Marienkirche an der Oststraße; die Beerdigung am gleichen Tage, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Heinestraße 20, aus nach dem Nordfriedhofe.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes Ratschluß entschlief heute nach kurzem, schweren Leiden, wiederholt gestärkt durch die Heilsmittel der Kirche, unsere gute Schwester, Tante und Schwiegerin

Maria Lackmann

im 49. Jahre ihres Lebens.

Ihre Seele wird der frommen Fürbitte empfohlen.

Wolbeck, den 22. Oktober 1912.

Namens der Angehörigen:
Dr. med. W. Lackmann, Sanitätsrat.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Oktober 1912, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.



Gott dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 3½ Uhr, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, meinen lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Joseph Straßburger

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 54. Lebensjahre.

Münster i. W., Berlin, Dresden, Düsseldorf.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbnis findet statt am Freitag, den 25. Oktober nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Bogenstraße 13 aus, das Seelenamt am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche.



Das Jahres-Seelenamt
für die
Frau Emilie Hötte,
geb. Primavesi
findet morgen (Donnerstag) 10 Uhr im hohen Dom statt.

---

†

Das
Sechswochen-Seelenamt
für den
Herrn Wilhelm Wagener
findet statt am Donnerstag, den 24. Oktober, morgens 9 Uhr, in der St. Josefs-Kirche, Hammerstraße, wozu Verwandte und Bekannte hierdurch eingeladen werden.

Ph.

Finkenstädt-Breusing

Nachf.
Alter Steinweg 1
Münster

An der Lamberti-Kirche

Am Kreuzungspunkt aller Straßenbahnen.

Westfalens vornehmstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion

*Mass-Anfertigung aparter **Kostüme** für die **Strasse** — **Toiletten** für **Tee-** und **Abendgesellschaften** von **höchster Eleganz***

Jackenkleider — Mäntel — Paletots

Unsere Mass-Anfertigung ist unübertrefflich. Unsere Reitkleider sind aus besten Stoffen, vorzüglich im Sitz.